Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 50. **Bromberg, Mittwoch den 3. März 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Die Reaktion.

Marjan Seyda spricht in Bromberg.

Am vergangenen Sonntag fand in Bromberg eine Delegiertenversammlung der Nationaldemokratie (Zwiazek Ludowo Narodowy) des Netzedistriktes statt, zu der man eine Reihe von Häuptern dieser Partei geladen hatte. Den eigentlichen politischen Vortrag hielt der Abg. **Marian Seyda.** Wir geben aus seinem Referat das Wichtigste wieder, weil diese Rede als ein Spiegelbild der ganzen inneren und äußeren Politik der nationaldemokratischen Partei angesehen werden kann. Herr Seyda führte u. a. aus:

Um unsere heutige Lage zu verstehen, müssen wir zurückblicken auf die ersten Jahre des Krieges, als Deutschland von Sieg zu Sieg eilte, als ob es mit allen höllischen Mächten verbunden wäre, nur um die polnische Sache zu vernichten (daher die deutsche Proklamation der polnischen Unabhängigkeit! D. R.). Erst seine innere Desorganisation, und die Schläge der verbündeten Heere setzten dieser deutschen Macht ein Ziel. Und damit zerfielen auch die deutschen Intentionen. Erst in dieser Zeit begannen sich die Träume unserer Väter und unsere sehnlichsten Wünsche in eine reale Gestaltung des polnischen Staates umzuwandeln. (Das stimmt nicht ganz. Der 5. November 1916 lag **vor** dem deutschen Zusammenbruch. D. R.)

Damals glaubten wir alle, daß unser nach 150jähriger Unfreiheit wieder auferstandener Staat fehlerlos und vollkommen sein würde, weil alle sich die Hand reichen würden zur Arbeit für dieses Ziel. Heute sagt man allgemein, daß es nicht gut stände. Es gibt solche, die sagen, daß es schlecht um uns bestellt ist, ja schlechter noch, als anderswo, und daß es so schlecht zu deutscher Zeit nicht war. Sie krächzen, daß aus unserem Staate nichts werden würde. Diesen Defaitisten, diesen schwarzen Raben können wir nur eines raten: möglichst bald nach Deutschland oder auch nach Bolschewien auszuwandern.

Dieses Gift des mangelnden Glaubens kommt von unserer inneren Krankheit nach den Jahren der Unfreiheit, aber eine nicht geringe Rolle spielt dabei die deutsche Mark (!!) und der Sowjetrubel. Dieser Defaitismus bereitet den deutschen oder den bolschewistischen Einmarsch in unser Land vor. Wir müssen uns mit diesen Defaitisten auseinandersetzen. Es ist schrecklich, sich vorzustellen, daß wir nach kaum sechs Jahren uns nicht darüber freuen können, daß wir einen eigenen Staat haben, so als wenn wir Polen schon seit mindestens sechs Jahrhunderten besäßen. Ohne Übertreibung: Wir wissen es nicht zu schätzen, daß wir nach 150 Jahren der Unfreiheit schließlich doch einen freien vereinigten polnischen Staat erlebt haben und daß uns unsere Kinder und Enkel deshalb beneiden werden, daß gerade wir das erste Gebälk für unser erneuertes Vaterland aufgerichtet haben.

Wir müssen diesem Defaitismus möglichst kräftig entgegentreten, müssen aber andererseits feststellen, daß es bei uns nicht Gut steht (also doch!) nicht so gut, wir wir es uns vorher vorgestellt haben, und wie es sein könnte. Und hier beginnt die Sorge des Staatsbürgers, der über die Frage nachdenkt wie man dem Übel steuern könnte. In der Zeit des Krieges hat sich man dieses Verhältnis idealisiert nicht nur bei uns, sondern auch im Westen. Man hat angenommen, daß der Krieg das Volk erneuern würde, daß der Idealismus und der Heldenmut aus den Zeiten des Krieges die Welt umbauen würden. Indessen, es ist umgekehrt gekommen. Das Volk wollte nach den Opfern des Krieges den Frieden genießen. Es wollte die verlorene Zeit wieder einholen. Die starken Staaten des Westens können dies aushalten. Für die neu organisierten Staaten kann dies aber eine tödliche Krankheit sein. Die Quelle dieser Krankheit rührt von einem Faktor her: dem Egoismus. Wir haben eine ganze Reihe Egoismen. Egoismen des Einzelnen, der verschiedenen Klassen und der politischen Parteien. Wir haben auch den Egoismus der Teilgebiete nicht beseitigt. Wir sehen nur die schlechten Elemente, die zu uns gekommen sind, aber nicht die guten, die doch viel zahlreicher sind. Wir begannen, uns von den anderen Teilgebieten durch chinesische Mauern abzusondern. Da sind wir denn zuguterletzt bei Seite geblieben und man hat ohne uns die wichtigsten Angelegenheiten sozialer und wirtschaftlicher Art entschieden, unter denen wir heute leiden. Über allen diesen Egoismen steht der Egoismus des Judentums, der sich aus dem polnischen Staate gar nichts macht, und ihn als ein Objekt des Geschäfts betrachtet, wodurch er unsere Moralität vergiftet, von unserem politischen und wirtschaftlichen Leben ganz zu schweigen.

Die Nationaldemokratie kämpft mit diesen Egoismen in der Überzeugung, daß, wenn es uns nicht gelingt, sie zu überwinden, unser wiedergeborener Staat so zugrunde geht, wie die Republik der Szlachta zugrunde gegangen ist. Verschiedene Agitatoren verdrehen unser Programm. Sie sagen, die ganze Welt gehe vorwärts, nur wir blieben bei unseren Vorkriegsgrundsätzen stehen. Tatsächlich haben alle anderen Parteigruppen die Republik zerpflückt, und unsere Partei hat zur Einheit gesammelt, was sich sammeln ließ. Es ist wahr, daß wir uns besonderer Neuerungen nicht rühmen können. Wir stehen auf dem alten Grundsatze des Schutzes der allgemeinen nationalen Interessen. Aus dem Schatz unserer alten Grundsätze schöpfen wir auch Lehren für das parlamentarische Leben. Im Falle des Widerstreits der einzelnen Interessen der verschiedenen Volksschichten treten wir für die Interessen der breiten Massen ein, wie dies u. a. bei der Agrarreform geschehen ist, wo die Interessen der großen und der kleinen Landwirte in Widerstreit gerieten. Die beschlossene Agrarreform ist nicht ideal, aber sie kam einem viel radikaleren Gesetz zuvor und machte ein solches unmöglich. Man hört häufig, daß der „Nationale Volksverband", der größte Klub im Sejm, nicht imstande sei, einem Übel zu begegnen. Man vergißt indessen dabei, daß der Klub nur 100 Mitglieder unter 444 zählt. Bei den Wahlen haben wir uns mit den nächsten Parteien verbündet, mit der Christlichen Demokratie und den christlichen Landwirten, um zu einer Mehrheit zu gelangen. Wir taten dies gegen unser eigenes Parteiinteresse. Die Wahlen fielen nicht in unserem Sinne aus. Wir mußten den „Piast" auf unsere Seite ziehen. Die damalige Regierung der Mehrheit dauerte indessen nur kurze Zeit, da der „Piast" zerfiel.

Der Redner wandte sich sodann der auswärtigen Politik zu, über die er folgendes zu referieren wußte:

Der Mangel eines leitenden Gedankens der Koalitionsregierung zeigt sich am deutlichsten auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Der gegenwärtige Außenminister macht eine Politik der Illusionen und Irrungen, namentlich mit Bezug auf Deutschland. Er sagt, daß man sich mit Deutschland nicht streiten und mit ihm nicht kämpfen solle, sondern daß man ihm ins Gewissen reden und es in eine pazifistische und friedliche Politik hineinziehen solle. Wir, die wir hier im Westgebiet leben,

wir kennen die Deutschen seit Jahrhunderten

und betrachten diese Bemühungen als eitel und vergeblich. (Darum habt ihr auch das Land so weit ins Elend gebracht! D. R.) Die Deutschen fahren nach Locarno und Genf lediglich zu dem Zweck, um dort die französischen, englischen und polnischen Politiker einzuschläfern, und gleichzeitig bereiten sie Kanonen, Munition und Luftschiffe vor. (Das böse Gewissen läßt auch entwaffnete Mächte geharnischt erscheinen! D. R.) Tatsächlich gibt es nicht einen einzigen Deutschen, der nicht an Vergeltung denkt. Unterschiede gibt es in dieser Beziehung unter ihnen nur darin, wann und wie zur Vergeltung geschritten werden soll. Die einen rechnen mit den Sorgen des heutigen Deutschlands, und wollen deshalb nicht die Hacke offen zeigen, andere wollen um jeden Preis schon heute und sofort den Krieg beginnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hinter allen friedlichen Erklärungen der Krieg vorbereitet wird, und daß er bei Polen den Anfang nehmen soll. Von unserer Kraft wird es abhängen, ob der Krieg überhaupt beginnt. Deutschland bereitet gegen uns eine große diplomatische Offensive in Genf vor. Die Frage der Optanten, der Liquidation und selbst des Handelsvertrages beabsichtigt es, vor die Schiedsgerichtskommission zu bringen, um mit Hilfe des internationalen Freimaurertums (!) auf Polen einen entsprechenden Druck auszuüben. Das Volk, das national empfindet, und hauptsächlich dasjenige, das im Westgebiete lebt, ist einmütig (???) der Ansicht,

daß es einen Frieden mit Deutschland niemals geben kann.

Die nationale Solidarität gegenüber Deutschland ist der erste Grundsatz, und wir können unter keiner Bedingung ein Schachern gewisser Polen mit Deutschland gegen Polen dulden. Unsere allgemeine Lage ist schwierig. Ohne Kompromisse wäre sie nicht zu meistern, da von einer Seite die Kommunisten mit dem Umsturz drohen und andererseits Pilsudski auf den Sturz der Regierung wartet, um die diktatorische Gewalt in seine Hand zu nehmen. Er sieht außer sich nichts und niemanden, da Polen und die ganze Welt seiner eigenen Person im Licht stehen, und er wartet, um in der Rolle des Befreiers hervorzutreten. Das können wir nicht zulassen; denn jedermann weiß, welches Unglück dies für Polen wäre ..." —

Wenn man diese programmatischen Erklärungen des von uns aus tiefster Seele bedauerten Führers der Nationaldemokratie zur Kenntnis nimmt und die bisherige Politik dieser verblendeten Partei an ihren Früchten erkennt, dann wissen wir, welches Unglück einem Lande widerfährt, in dem nationale Verschwörer, Opportunisten und negative Kräfte auch dann noch die erste Geige spielen, wenn Zeiten heraufdämmern, die eine positive Einstellung und nüchterne Überlegung verlangen. „Du könntest edel sein, — rufen wir mit Tasso aus; — wenn du nicht wahnbetört wärest!" Die deutschfeindlichen Sätze des Herrn Marjan Seyda, die nach den Regeln der nationaldemokratischen Chri zum eisernen Bestande einer jeden patriotischen Rede gehören, brauchen wir im einzelnen nicht zu widerlegen. Wir sind der Überzeugung, daß nicht einmal Herr Seyda selbst so gläubig ist, daß er mit solchem naiven Blödsinn (der allerdings Methode hat!) noch viele Gläubige hinter dem Ofen hervorzulocken vermag.

*

Anmerkung: Den Londoner Bericht, den wir gestern über die Stellung Englands in der Frage des polnischen Ratssitzes an leitender Stelle wiedergaben, verdanken wir dem englischen Korrespondenten des „Berliner Tageblatts", was gestern versehentlich nicht vermerkt wurde und hiermit nachgetragen sei.

Die Schriftleitung.

Die Christlichnationalen für die Monarchie.

Warschau, 1. März 1926. Der Oberste Parteirat der Christlichnationalen Partei (der großagrarischen Dubanowicz-Gruppe) hat eine Reihe von Entschließungen angenommen, aus denen hervorgeht, daß die Partei sich nun offen zum Monarchismus bekennt.

Der Parteirat tritt für die Schaffung eines Faktors ein, der unabhängig von allen politischen Streitigkeiten ist, also

die Schaffung einer Monarchie,

die jedoch mit den Bestimmungen der Konstitution vom 3 Mai in Einklang zu bringen wäre. Die Partei würde sich für die legale, würdige und schöpferische Entwicklung dieser Idee immer einsetzen.

Der demokratische **„Nowy Kurjer Polski"**, der dem Außenminister Skrzyński nahesteht, wandte sich an den Abgeordneten Stefan Dombrowski und befragte ihn, wie sich die polnischen Monarchisten die Monarchie in Polen vorstellen. Abgeordneter Dombrowski antwortete: Wir wollen nicht den früheren Organismus, wir wollen nicht die frühere vorkriegszeitliche Monarchie, wir sind uns nämlich deren Fehler bewußt, obwohl wir alle ihre Vorzüge anerkennen. Gerade diese Vorzüge wollen wir bei unseren Absichten ausnützen. Und darum streben wir eine Monarchie in der modernen Bedeutung dieses Wortes an: Wir wollen eine konstitutionelle Monarchie. Der Journalist fragte: „Aber meine Herren, ihr wart vorher enthusiastische Faszisten ..." Der Abgeordnete entgegnete: „Man kann enthusiastischer Faszist sein, aber nach italienischem Muster. Mir scheint, daß uns zum Faszismus nur noch ein Ding fehlt: Das italienische Temperament." Der Journalist fragte hierauf: „Also Sie wollen jetzt nur die Monarchie." Abg. Dombrowski erwiderte: „So ist's. Die Monarchie ist nämlich der polnischen Seele näher. In den breiten Massen des polnischen Volkes schlummert der Gedanke vom König. Auf die große Frage: Was benötigt Polen?, lautete die Antwort: Den König!

Polen bedarf der Veränderung des Organismus, bedarf des Königs."

Der faszistische Gedanke hat inzwischen auch in Galizien Fuß gefaßt. In dem antisemitischen Lemberg sollen am 3. Juni schwarze Standarten mit dem Buchstaben „F." flattern. Eine besonders lebhafte Agitation für den Faszismus, wird in den polnischen Kreisen Ostgaliziens betrieben. Unter der Jugend und der Arbeiterschaft wird folgender Aufruf kolportiert: „Polen! Das Vaterland ist in Gefahr. Tretet ein in die Reihen des Faszismus. Organisation: Jeder Faszist wirbt fünf Mitglieder und ist ihr Kommandant. (Vorläufig geschieht alles heimlich.) Bedingungen für die Aufnahme: Das 14. Lebensjahr muß beendet sein, Charakter rein, guter Pole. Abzeichen: Schwarze Fahne mit dem weißen Buchstaben „F", Abzeichen auf der linken Brustseite ein kleines „F". Programm: am 3. Mai 1926 müssen die ersten Demonstrationen mit der Standarte „F" stattfinden, am 3. Juni 1926 findet die erste Defilade in Lemberg statt. **Eine 100 000 Mann starke faszistische Armee würde in einem gewissen Augenblick Warschau besetzen und Ordnung schaffen, wie das Mussolini in Rom getan hat.** Unter dem Militär darf man nicht agitieren. Die staatliche Polizei mag ihre Pflichten erfüllen, es ist ihr nicht gestattet, sich in die Dinge des Faszismus zu mischen.

Es lebe unser geistiger Führer Mussolini!

Befehl: „Jeder Faszist muß mindestens 10 solcher Aufrufe an seine Bekannten weiterreichen. Im Verlaufe eines Monats muß ganz Polen erfahren, daß es in Polen einen Faszismus gibt und daß er zum Kampfe mit der Unordnung bereit sei. Jeden Monat wird ein Befehl erlassen."

Es fällt auf, daß der faszistische Gedanke in Lemberg gerade in einer Zeit mächtig an Ausdehnung gewinnt, wo der Führer des polnischen Faszismus, General Sikorski, sich doch entschlossen hat, das Kommando des Lemberger Armeekorps zu übernehmen.

*

Warschau, 1. März. Das Ereignis des Tages an dem im übrigen mageren Sonntag ist der Leitartikel des Abg. Stroński in der „Warszawianka", der aus Polens Leben seit seiner Unabhängigkeit ein ungünstiges Fazit zieht. Das Volk sei unzufrieden mit dem bisherigen System und sehnt sich nach einer Änderung, und was Stroński in erster Linie nötig erscheint ist die Wiederherstellung der Monarchie.

*

Die Vereinigung zweier monarchistischer Lager.

Warschau, 1. März. Das Monarchistenlager Warschau und die monarchistische Organisation in Posen haben sich zusammengeschlossen unter dem Namen „Vereinigung polnischer Monarchisten". Präses des Obersten Rates ist Waclaw Niemojewski, Vizepräsesse General Raszewski und Prof. Szymon Dzierzgowski. Zum Präses des Hauptvorstandes wurde der Abg. Stefan Dąbrowski gewählt.

Die Locarno-Verträge in der Außenkommission des Sejm.

Warschau, 2. März. Die Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Ratifizierung der Locarno-Verträge. Das Referat erstattete Abg. Niedzialkowski (PPS), der die Annahme des Gesetzes ohne jegliche Änderungen forderte, wobei er eine umfangreiche Resolution einbrachte, in der festgestellt wird, daß der Sejm die Ratifizierung der Locarnoer Verträge von der Zuerkennung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat an Polen unzertrennlich halte. Hierauf ergriff das Wort Abg. **Dąbski** (Bauernpartei), welcher den Nachweis zu führen suchte, daß das deutsch-polnische Schiedsabkommen die polnisch-deutsche Grenze nicht genügend sicherstelle, bedeutend besser tue dies der Pakt der Liga, dessen klar formulierten Bestimmungen das Arbitrage-Abkommen mit Deutschland eher schwäche. Fast in demselben Sinne sprach der Abg. **Rudziński** von der Wyzwolenie. Der Abg. Stroński (Christlich-Nat.) stellte einen Antrag, in welchem festgestellt wird, daß der Sejm, der auf dem Boden des Versailler Traktats und des Paktes der Liga sowie des Bündnistraktates mit Frankreich steht, das Gesetz über die Ratifizierung der Locarnoer Traktate als überflüssig ablehnt.

Für den Fall, daß die Kommission diesen Antrag ablehnt, legte der Abg. Stroński zwei weitere Anträge vor, von denen der erste das Inkrafttreten des Gesetzes von der Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes an Polen abhängig macht, im zweiten Antrage verlangt der Redner die Feststellung, daß das Gesetz über die Ratifizierung der Locarnoer Verträge, die Gesetze über die Ratifizierung des Versailler Traktates, des Paktes der Liga sowie des polnisch-französischen Bündnisabkom-

mens durchaus nicht antaste. Der Abg. Marjan **Seyda** (Nat. Volksverband) stellte den Antrag, die Resolution des Abg. Niedzialkowski durch eine andere zu ersetzen, in welcher in entschiedener Weise der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß alle, die aufrichtig an der Schaffung der Locarnoer Konzeption mitgearbeitet haben, und die aufrichtig die Sicherung des Friedens wollen, die gleichzeitige Zuerkennung von ständigen Ratssitzen an Polen und Deutschland als selbstverständlich ansehen.

Der Abg. **Chaciński** (Chr. Demokratie) betonte, daß er es für ungeeignet halte, dem Außenminister die Durchführung seiner Politik unmöglich zu machen, die in dem festen Glauben daran beruht, daß die internationalen Beziehungen sich gegenwärtig nach neuen Grundsätzen der Logik und der Gerechtigkeit gestalten. Die Krönung dieser Politik müßte in der Folge der Eintritt Polens in den Völkerbundrat sein. Wir geben uns nicht der Täuschung hin, daß, falls uns ein solcher Sitz nicht zuerkannt wird, nicht allein Skrzyński eine Niederlage erleiden würde, sondern auch das ganze Lager, das der festen Überzeugung war, daß eine neue Aera in den internationalen Beziehungen eingetreten ist. Wir nehmen nicht an, sagte Chaciński, daß Skrzyński in seinem Vertrauen so weit gegangen ist, daß er ohne jegliche Verpflichtungen und Versprechungen das Traktat unterzeichnete. Hierauf sprachen die Abg. Bator (Nat. Volksverband), Dębski (Piast) und Perl (PPS), die für die Ratifizierung der Verträge eintraten. Im Namen der Regierung sprach sich der **Unterstaatssekretär Morawski** gegen die Anträge des Abg. Stroński aus. Zum Schluß der Diskussion polemisierte der Abg. Niedzialkowski mit einzelnen Rednern, wobei er nochmals feststellte, daß das Locarnoer Traktat die Interessen Polens keineswegs verletze. Schließlich wurde eine Unterkommission gewählt, welche die eingebrachten Anträge prüfen und dem Plenum der Kommission, die heute abermals zusammentritt, einen Bericht vorlegen soll.

Fürst Ferdinand Radziwill †.

In Rom ist am Freitag der Fürst Ferdinand Radziwill im 92. Lebensjahre gestorben.

Der Verstorbene, der 1834 in Berlin geboren war, war ein Enkel des Statthalters von Posen Fürst Anton R. und der Prinzessin Luise von Hohenzollern. Er war seit 1873 Mitglied des preußischen Herrenhauses und von 1874 bis 1914 also 40 Jahre auch Mitglied des deutschen Reichstages, als Vertreter von Schildberg-Ostrowo. Kurz vor Ausbruch des Krieges fuhr er nach seiner Majoratsherrschaft Olyca, Kreis Dubno in Wolhynien, um dort mit seiner Gattin die goldene Hochzeit zu feiern. Er konnte erst ein Jahr später zurückkehren und übernahm von neuem den Vorsitz der polnischen Fraktion im Reichstage, den interimistisch der Abg. Marjan Seyda übernommen hatte. Als im Februar 1919 der erste gesetzgeberische Sejm zusammentrat (im Posenschen hatte noch keine Wahl stattgefunden) und man alle damaligen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhause und im Reichstage zu diesem Zwecke nach Warschau berufen hatte, eröffnete Fürst Ferdinand R. am 10. 2. als Alterspräsident die Session. Am 19. Juli 1914 feierte der Verstorbene mit seiner Gattin, einer Prinzessin Sapieha, die diamantene Hochzeit.

Als Politiker gehörte Radziwill der maßvollen und versöhnlichen Richtung seiner Landsleute und seiner Partei an, über deren Kreis hinaus die ritterliche und vornehme Persönlichkeit Radziwills bei allen Parteien hohe Achtung genoß. In der Zentrumspartei wußte man den Parlamentarier, der auch seinerseits oft bewies, daß er auf die Pflege eines guten Verhältnisses der Fraktionen auch in einer Zeit der Verschärfung politischer Gegensätze berechtigten Wert legte, besonders zu schätzen.

Der polizeilich gestörte Leichenzug.

Interpellation

des Abgeordneten Zerbe von der Deutschen Vereinigung und Genossen an den Herrn Innenminister und den Herrn Justizminister betreffend den Überfall der Lodzer Polizei auf einen Leichenzug und die Verletzung der Unantastbarkeit der Abgeordneten.

Am Mittwoch, den 17. Februar d. J., war Lodz der Schauplatz unerhört empörender Vorfälle, hervorgerufen durch die Polizei, die sich nicht scheute, den Leichenzug zu überfallen und auseinanderzutreiben, der sich während des Begräbnisses des 72 Jahre alten Mitbegründers des „Proletarjat", Tomasz Rychlinski, gebildet hatte. Es geschah dies nur wenige Tage später, nachdem Warschau auf den Mauern der ehemaligen Zitadelle feierlich unter Teilnahme von Regierungsvertretern das Andenken der ersten Kämpfer um die Freiheit Polens, um den Sozialismus und die Brüderlichkeit der freien Völker ehrte. Die Ordnung im Leichenzuge hielt eine besonders hierfür bestimmte Miliz aufrecht. Der Leichenzug bewegte sich vom Trauerhause durch die Napiurkowskiego- und die Petrikauerstraße. Die ernste Stimmung störte kein Zuruf und kein staatsfeindliches Plakat. Es wurden nur die Fahnen der Berufsverbände und Plakate mit den Namen der einzelnen Berufsorganisationen, die an dem Leichenzuge teilnahmen, getragen. Der Leichenzug bewegte sich auf der einen Seite des Fahrweges und hinderte den Straßenbahnverkehr nicht. Der Leichenzug war begleitet von Polizei. An der Ecke der Petrikauer- und Glównastraße versperrte ihm eine Abteilung Polizisten den Weg. Die Polizei war schon einige Stunden vorher zwischen der Ewangelicka- und der Petrikauerstraße zusammengezogen worden. Sie verlangte, der Zug solle in die Annastraße einbiegen. Der Oberkommissar Izydorczyk, der das Kommando über die Polizeiabteilung führte, sagte: „Ich habe den ausdrücklichen Befehl des Wojewoden und muß ihn ausführen, —

in fünf Minuten lasse ich Attacke reiten".

Aus dem Leichenzuge, an dem viele hervorragende Führer der sozialistischen Bewegung teinahmen, trat der Stadtverordnete Rapalski (PPS.) zu dem Kommissar Izydorczyk und verlangte die Aufhaltung des Befehls bis zur Verständigung mit dem Wojewoden Darowski. Der Polizeikommissar lehnte diese Bitte jedoch ab. Während des telephonischen Gesprächs des Stadtverordneten Rapalski mit dem Wojewoden

ritt die Polizei in den Leichenzug.

Stadtverordneter Rapalski, der dem Polizeikommissar Izydorczyk mitteilte, daß der Wojewode versprochen habe, sofort zu erscheinen — welche Bemerkung aber ohne jeden Erfolg war — wurde verhaftet, weil er den Kommissar darauf aufmerksam machte, daß er durch sein Vorgehen seine Behörde kompromittiere. Verhaftet wurden außerdem noch: Antoni Purtal (PPS.), Mitglied der Krankenkassenverwaltung, seine Frau und der Schriftsteller Wandurski.

Die berittene Polizei tat inzwischen das ihre. Ruhige Manifestanten, sowohl Männer als Frauen, wurden

mit Peitschen geschlagen.

Die berittenen Polizisten ritten auf die Bürgersteige, in die Haustore, trieben die Vorübergehenden auseinander und zogen sie aus den Toren. Von allen Seiten hörte man Rufe und Befehle: „Wer Widerstand leistet, den verhaftet!"

Und die Menge blieb ruhig,

selbst während der Attacke der Berittenen und später als herbeigeeilte Fußpolizei sie mit den Kolben schlug, blieb die Menge ruhig, ruhig bis zur Bewunderung. Kein feindlicher Auftritt gegen die Polizei war zu bemerken.

Fast alle Verbandsfahnen und alle Kränze wurden vernichtet.

Die Intervention des von dem Vorfall benachrichtigten Abg. **Zerbe** hatte keinen Erfolg. Im Gegenteil, der Polizeikommissar Izydorczyk gab den Befehl, ihn **zu verhaften** und erst nach mehrmaligem Vorzeigen seiner Abgeordnetenlegitimation ordnete er seine Haftentlassung an.

Die Verwaltungsbehörden behaupten, der Weg, den der Leichenzug nehmen solle, wäre vorgeschrieben und die Beamten hätten nicht das Recht, diesen zu ändern, ferner habe die Verwaltungsbehörde nicht gewußt, wer an dem Leichenzuge teilnehme. Doch ist dem nicht so. Der Vorsitzende des Lodzer O. K. R. P. P. S. Dr. Weißberg erklärt öffentlich, daß sich der Lodzer Regierungskommissar Izycki an ihn telephonisch mit der Frage gewandt habe, ob die P. P. S. an dem Begräbnis teilnehmen werde, worauf ihm Dr. Weißberg geantwortet habe, daß alle Klassenverbände mit ihren Führern an der Spitze teilnehmen werden. Ferner fragte Dr. Weißberg den Regierungskommissar, ob für den Leichenzug ein besonderer Weg vorgeschrieben sei, oder ob irgendwelche Beschränkungen bestehen, worauf der Regierungskommissar antwortete, daß bisher keinerlei Bestimmungen erlassen seien und daß der Leichenzug, wenn er nicht zu lang sei, durch die Petrikauer Straße gehen könne. Das ist also ein Beweis, daß eine Stunde vor dem Ausrücken des Leichenzuges aus dem Trauerhause noch keine endgültigen Anordnungen ergangen waren. Unverständlich ist also die Behauptung der Verwaltungsbehörden, daß der Weg, den der Leichenzug nehmen sollte, schon einen Tag vorher bestimmt und vom Wojewoden bestätigt worden sei.

Bemerkenswert ist, daß der Staatsanwalt Szmidt vom Balkon eines Hauses an der Petrikauer Straße Befehle zur Verhaftung gab.

In der Lodzer Polizei herrschten immer unnormale Zustände.

Der beste Beweis hierfür ist, daß die Lodzer Gerichte mehr als 10 höhere und niedere Polizeibeamte wegen Diebstahl, Veruntreuungen, Hehlerei und Amtsüberschreitungen verurteilt haben. Hierbei ist zu beachten, daß in den meisten Fällen diese Angelegenheiten im Stillen, ohne jede Folgen für den Schuldigen erledigt werden.

Wir führen ein Beispiel an. Im 9. Polizeibezirk wurde systematisch gestohlen, doch wurde dies vertuscht, weil der Kommissar Nowak der Bruder desjenigen ist, der die Hehlereien betrieb. Dieser Kommissar wurde unter Anklage gestellt, doch zog sich die Untersuchung sehr in die Länge. Womit die Sache endete, ist unbekannt.

Ein anderes Beispiel. Im 7. Polizeibezirk war der Leiter der gerichtlichen Polizeiabteilung ein Hehler.

Eine bekannte Tatsache ist ferner, daß jede Kommission, die die Zustände in der Staatspolizei in Lodz gewissenhaft prüfen würde, feststellen könnte, daß die Polizisten im Namen ihrer Vorgesetzten in den Läden verschiedene Sachen kaufen, die Hälfte dafür zahlen, aber Rechnungen für die ganze Summe verlangen.

Die berittene Polizei hat bei allen feierlichen Umzügen der Bevölkerung und bei Arbeitslosendemonstrationen Attacke reiten lassen, ist auf die Bürgersteige geritten und hat keine Rücksicht auf die Vorübergehenden genommen, die nichts mit den Umzügen gemein hatten.

Der Kommandant dieser Polizei Rozumski ist oft betrunken

und hat in diesem Zustande als Autolenker einen Menschen überfahren. Trotzdem wurde er nicht entlassen, ja nicht einmal seiner Amtstätigkeit enthoben. In einer der letzten Demonstrationen vor der Wojewodschaft führte er wieder das Kommando und ließ die Vorübergehenden in unerhörter Weise attackieren, was einen allgemeinen Protest der Bevölkerung zur Folge hatte.

Fast in allen Gerichtsverhandlungen tritt ans Tageslicht, daß die Polizei, auch die Geheimpolizei

die Verhafteten und Gefangenen schlägt.

Die Schuldigen, denen diese Mißhandlungen nachgewiesen sind, werden jedoch nicht bestraft. Sie bleiben weiterhin in ihren Stellungen.

Die politische Polizei hält eine ganze Reihe von unbequemen Zeugen geheim, die unschuldig Beschuldigte befreien könnten durch ihre Zeugenaussagen, wodurch die politische Polizei kompromittiert wäre. In vielen Gerichtsverhandlungen hat sowohl der Staatsanwalt, wie auch die Verteidigung verlangt, daß der bekannte Polizeispitzel Pasiak vorgeführt wird, doch kannte die politische Polizei seine Adresse nicht. Der zweite Vertraute der politischen Polizei war Szałkowski vel Jankowski vel Ciołek, der als Szałkowski Geheimagent der Untersuchungspolizei war. Er sagte in politischen Prozessen aus. Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß er, obwohl er unter dem Verdacht von Mißbräuchen stand, sich doch eines besonderen Schutzes der Polizei erfreute, die ihn als Hauptzeugen benutzte. Das Schicksal vieler Angeklagter ist abhängig von der Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit des oben genannten Vertrauten, doch die Verteidigung ist nicht in der Lage, die Beweise zu sammeln, denn die Untersuchungsbehörden schweigen.

Der durchschnittliche Bürger, der keine Möglichkeit hat, in die Amtstätigkeit der öffentlichen wie der Geheimpolizei einzusehen, ist nicht in der Lage, die Beweise für verschiedene Ausschreitungen der Polizei zu liefern. Doch die Pflicht, über die ordentliche Tätigkeit der Polizei zu wachen, lastet auf den höheren Verwaltungsbehörden. Sie dürften nicht vor der Gefahr einer Kompromittierung der Polizei zurückschrecken. Es genügt nicht, die Beamten, sowohl die höheren, als auch die niedrigeren von einer Stellung auf die andere zu versetzen. Es besteht daher bei den Polizeibeamten die Ansicht, daß sie straflos jedes Vergehen verüben können.

Wir fragen daher die Herren Minister:

1. sind ihnen die am 17. 2. in Lodz geschehenen Vorgänge bekannt?
2. was gedenken sie zu tun, um die Schuldigen zu bestrafen?
3. was gedenken sie zu tun in der Angelegenheit der Verletzung der Unantastbarkeit der Abgeordneten?
4. sind ihnen die in Lodz herrschenden Zustände in der öffentlichen wie in der Geheimpolizei, die zu traurigen und schmachvollen Handlungen führen, bekannt?
5. was gedenken sie zu tun, um den Mißbräuchen ein Ende zu machen?

Warschau, den 25. Februar 1926.

Die Interpellanten.

*

Der Sejmmarschall greift ein.

Wie die „Neue Lodz. Zeitg." erfährt, wurde inzwischen der Sejmabgeordnete Zerbe vom Sejmmarschall Rataj zu einer Konferenz geladen. Gegenstand derselben war ein Brief des Abgeordneten an den Sejmmarschall, in dem sich ersterer über seine Verhaftung seitens des Lodzer Polizeikommissars Izydorczyk anläßlich der bei der Beerdigung des Sozialisten Rychlinski erfolgten Zwischenfälle beschwert hatte.

Der daraufhin vom Sejmmarschall Rataj interpellierte Innenminister Raczkiewicz übersandte dem Marschall als Antwort das Protokoll der diesbezüglichen Aussagen des Kommissars Izydorczyk, das dem Innenministerium übermittelt worden war. In diesem Protokoll sagt der Polizeikommissar aus, daß er den Abg. Zerbe gar nicht verhaftet habe, er habe nur einen Herrn gesehen, der irgend etwas in der Hand hielt; ob dies indes der Abg. Zerbe war und ob es eine Legitimation gewesen sei, wisse der Kommissar nicht, da er in diesem Augenblick sehr beschäftigt gewesen sei.

Innenminister Raczkowski bemerkte daraufhin in einem an den Sejmmarschall Rataj gerichteten Schreiben, daß diese Aussage keine Antwort auf die Interpellation des Marschalls sei. Die Antwort darauf werde erst das Ergebnis der eingehenden Untersuchung sein; über das der Innenminister den Marschall noch informieren werde.

Sejmmarschall Rataj bat seinerseits den Abg. Zerbe, ihm Zeugen seiner Verhaftung anzugeben. Der Abgeordnete gab darauf als solche die Lodzer Stadtverordneten Rapalski und Purtal an. Außerdem bat der Sejmmarschall den Abgeordneten, auf den Verlauf der Untersuchung zu achten. Sollte er bemerken, daß sich die Untersuchung nicht in normaler Weise abwickele, so möchte er ihn davon benachrichtigen, da er sodann mit aller Energie im Innenministerium intervenieren würde.

Wreschen und kein Ende.

Intoleranz und Völkerverhetzung in der Schulstube.

Abg. Graebe von der Deutschen Vereinigung und andere Abgeordnete haben an den Unterrichtsminister folgende Interpellation gerichtet:

Nach unseren Feststellungen waren im Schuljahr 1924/25: **14 835 deutsche Kinder gezwungen, in polnische Schulen zu gehen.** Diese Zahl hat sich jetzt noch bedeutend erhöht. In den polnischen Schulen wird meistens, wie sich in unserer Interpellation vom 30. Dezember 1925 zeigt, kein deutscher Unterricht erteilt. Allenthalben wird außerdem über schlechte Behandlung der deutschen Kinder in den polnischen Schulen geklagt. Der Abgeordnete Daczko von der Deutschen Vereinigung hat schon einmal Gelegenheit genommen, in einer Interpellation darüber Beschwerde zu führen, daß ein polnischer Lehrer die deutschen Kinder als stinkend wie krepierte Hunde und schörfige Schafe bezeichnete.

Abgesehen davon, ist aber vielfach der Geist, der in den polnischen Schulen herrscht, geradezu erschreckend und muß die schlimmsten Früchte in pädagogischer Hinsicht tragen. Ein trauriges Beispiel dafür ist der Aufsatzunterricht, den der Lehrer Abramowicz in Bronislaw, Kreis Strelno, den deutschen Kindern erteilt. Er läßt sie über historisch falsch dargestellte Dinge Aufsätze schreiben und zwingt sie dergestalt zur

nationalen Selbstbesudelung.

Der Wortlaut eines solchen von einem deutschen Kinde geschriebenen Aufsatzes heißt: „Die Kinder in Wreschen. Im Städtchen Wreschen im Frühling des Jahres 1901 geschah ein Vorfall, welcher später in der ganzen Welt bekannt gemacht wurde. Bisher lernten die polnischen Kinder außer der Religion alles deutsch. Am ersten April kam der Befehl, auch den Katechismus und die Religion deutsch zu lernen. Die Eltern der Kinder verweigerten dieses, und kauften auch keine dieser Bücher. Deshalb lernten die Kinder nie. Am 20. Mai kam der Kreisschulinspektor Winter und prüfte die Kinder in Religion und Katechismus. Aber auch nicht eins der Kinder verstand etwas davon. Um 10 Uhr vormittags wurden sämtliche Kinder entlassen, nur 14 der ältesten wurden dabehalten. Diese wurden der Reihe nach geschlagen, bis sie Striemen hatten und blutig und ohnmächtig zu Boden fielen.

Als nun die Mütter sahen, daß die Kinder aus der Schule kamen und ihre Kinder fehlten, gingen sie zur Schule, um zu sehen, aus welchem Grunde ihre Kinder noch dableiben mußten. Als sie aber in den Schulflur kamen, hörten die Frauen schon das Jammern der Kinder. Voller Mitleid stürzte eine Frau mit Namen Piasecka in das Schulzimmer und rettete ihr Kind vor diesen Mißhandlungen. Dem Lehrer mit Namen Kowalewski, welcher polnisch war, rief sie zu, er hätte wohl seine Seele für 100 M. den Deutschen verkauft. Dieses brachte der Lehrer zur Anzeige. Dafür bekam die Frau 2½ Jahre Gefängnis. Dieselbe hatte fünf kleine Kinder, auch wurde die Frau im Gefängnis ernstlich krank, aber niemand empfand Mitleid. Auch noch 26 andere, die über diesen Vorfall gesprochen hatten, wurden angezeigt. Unser Lehrer Abramowicz meint: Es wäre eine Strafe Gottes, daß uns Deutschen jetzt so manches widerfährt."

Es erübrigt sich, über derartige Taktlosigkeiten weitere Worte zu verlieren. **Wir müssen uns gegen derartige Selbstverunglimpfungen, zu denen unsere Kinder in den polnischen Schulen gezwungen werden, aufs Entschiedenste verwahren** und erheben immer wieder unsere Forderung:

„Deutsche Kinder gehören in deutsche Schulen",

indem wir auf die Verfassung unseres Staates und den Minderheitenschutzvertrag verweisen.

Wir fragen den Herrn Minister darum:

1. Hält der Herr Minister einen derartigen Geist der Taktlosigkeit und Unpädagogik in den polnischen Schulen den deutschen Kindern gegenüber für angebracht?
2. Wie gedenkt er den Lehrer Abramowicz in Bronislaw zur Verantwortung zu ziehen?
3. Wann wird er endlich dafür Sorge tragen, daß die Bestimmungen der Verfassung und des Minderheitenschutzvertrages zur Geltung kommen?

Kocht auf Gas, kommt zahlreich zur unentgeltlichen Besichtigung rationellen Kochens auf Gas **jeden Donnerstag um 6 Uhr Jagiellońska 14** und lernt Kochen **schmackhaft, billig u. schnell.**

Auch China will einen ständigen Ratssitz.

London, 2. März. PAT. Wie die Blätter melden, hat der Delegierte für den Völkerbund, der bevollmächtigte Minister Chinas in London, Tschao-Hsin-Tschu, am vergangenen Sonnabend erklärt, daß er sich nach Genf mit einer bestimmten Mission begebe. Auf seinen Standpunkt gegenüber der weiteren Vermehrung der Völkerbundratsmitglieder eingehend, betonte der Minister, daß, falls es sich lediglich um die Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland handeln würde, China die Harmonie der Beratungen in Genf nicht stören wolle. Sollten aber noch weitere Kandidaturen aufgestellt werden, so werde China auch für sich einen ständigen Ratssitz fordern.

*

Spanien über den Ratssitz.

Madrid, 2. März. PAT. Während einer vom spanischen Verein der Freunde des Völkerbundes veranstalteten Manifestation erklärte Graf Romanonez, daß, falls Spanien nicht ein ständiger Sitz im Völkerbundrat zuerkannt wird, man sich darüber klar werden müsse, ob es die nationale Würde Spaniens gestatten werde, weiterhin im Völkerbund zu verbleiben. In demselben Sinne sprach sich auch der Außenminister aus.

Polnische Anleiheverhandlungen mit Holland.

Warschau, 1. März. Seit längerer Zeit wurde mit holländischen Firmen über die Gewährung einer Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar verhandelt. Diese Anleihe sollten verschiedene polnische Städte erhalten. Der Anteil Warschaus soll 8 Millionen betragen. Wie nun verlautet, haben die holländischen Firmen in letzter Zeit bessere Kreditbedingungen gestellt, so daß die Anleihe höchstwahrscheinlich demnächst zustande kommen wird. Das Finanzministerium, welches diese Verhandlungen unterstützt, wird in den nächsten Tagen sein Einverständnis mit der Unterzeichnung des Abkommens der polnischen Städte mit den holländischen Firmen geben.

Republik Polen.

Völkerbundkommissar Bruins in Warschau.

Warschau, 2. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Völkerbundkommissar Bruins, der in Deutschland die Durchführung des Dawes-Planes kontrolliert, ist gestern in Warschau eingetroffen. Er will die Tätigkeit der Bank Polski und die Wirtschaftslage des Landes studieren. Man bringt seinen Besuch mit der Aufnahme einer Völkerbundanleihe in Verbindung, da sich die Verhandlungen mit dem Bankers Trust zerschlagen haben sollen.

Aus anderen Ländern.

Kardinal Sili †.

Rom, 1. März. In Rom starb der Kardinal Augustinus Sili, ein Vetter des Kardinalstaatssekretärs Gasparri. Außerdem wird gemeldet, daß Kardinal Caglieno, das zweitälteste Mitglied des Kardinalkollegiums, im Sterben liegt.

600 Maffia-Mitglieder verhaftet.

Paris, 2. März. PAT. „Chicago Tribune" meldet aus Rom, daß die Faszisten die Verhaftung von 600 Mitgliedern der sizilianischen Maffia in Palermo veranlaßt hätten, welche die dortige Bevölkerung seit 25 Jahren terrorisiert hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. März.

Verstümmlung einer ganzen Lindenallee.

In der früheren Bachmannstraße (Libelta) ist die Lindenallee, die einen schönen Schmuck dieser Straße bildete und im Sommer denjenigen, die gerade um die Mittagszeit diese Straße zu passieren hatten, erquickenden Schatten spendete, fast ganz wegrasiert worden. Die schönen Bäume sehen aus wie riesige Krautstrünke, die wahrlich der Straße nicht zur Zierde gereichen. Man sagt, daß die Verkrüppelung dieser Bäume auf Antrag eines Bewohners dieser Straße erfolgt ist, der über zu viel Schatten in seiner Wohnung klagte, und wenn man diesem Wunsche entsprach, hätte man aus Schönheitsgründen ganze Arbeit machen, d. h. die ganze Straße verkrüppeln müssen. Die Folgerung mag richtig sein, aber richtiger wäre es gewesen, den Antrag der einen Partei abzulehnen. Wozu pflanzt man denn in den Städten überhaupt Bäume, wenn man sich vor dem Schatten fürchtet? Ein Bäumchen in den ersten Jahren seiner Entwicklung ist für eine Straße eine mäßige Zierde, es erlangt erst Bedeutung, wenn es eine dichtere Laubkrone entwickelt, Schatten spendet und an heißen Sommertagen durch sein saftiges Grün dem Auge wohltut. Bei der Linde kommt noch hinzu, daß sie in der langen Blütezeit ihre Umgebung mit schönem Duft erfüllt. Im Winter sind bekanntlich die meisten Bäume kahl und nehmen den angrenzenden Häusern nicht allzu viel Licht weg, im Sommer aber ist Licht in Hülle vorhanden, und es ist eine Wohltat, wenn es durch schattige Bäume etwas abgedämpft wird. Ersatz für den fehlenden Schatten bilden bekanntlich Vorhänge und Rouleaux. Vielleicht wird den Herrn, dem die Straße ihre Verkrüppelung verdankt, schon im kommenden Sommer seine Tat gereuen, wenn die Sonne unbarmherzig bis 9 Uhr nachmittags auf den Fenstern und den Mauern liegt und die Räume dahinter in Backöfen verwandelt (die Straße ist auf der anderen Seite unbebaut, die Häuser erhalten also von dieser Seite keinen Schutz). Besonders „angenehm" ist dies, wenn die Schlafzimmer nach dieser Sonnenseite liegen.

Leider beschränkt sich die neue „Straßenreform" recht zweifelhafter Art nicht auf diese Straße allein; in deren nördlicher Fortsetzung liegt bekanntlich die Goethestraße (ul. 20 Stycznia), die einen besonderen Schmuck trägt in Gestalt von Bäumen, die wie der Dornbusch rot und weiß blühen. Auch diese malerische Szenerie, die im Frühjahr wochenlang das Auge erfreut, soll verschwinden, da das Starostwo davon zu sehr beschattet wird. An sich bedurfte ja diese Straße des Baumschmuckes nicht so sehr, da sie unmittelbar an den neuen Stadtpark (Plac Kochanowskiego) grenzt, aber bedauerlich ist es doch, daß das farbenfrohe Bild von ehemals, das den Stadtteil verschönte, nunmehr verschwindet. Hoffentlich werden später die heranwachsenden Bäume des Parks nicht auch dem Lichtbedürfnis zum Opfer fallen.

§ **Zum Präsidenten des Bezirksgerichts in Bromberg** an Stelle des Herrn Frydrychowicz wurde Dr. Lauter in Ostrowo, bisher Erster Staatsanwalt bei dem Bezirksgericht in Lissa, ernannt.

§ **Polnische Theaterkrise.** Bekanntlich sind vor einiger Zeit die Stadttheater von Bromberg, Thorn und Graudenz aus Sparsamkeitsgründen unter eine Leitung gebracht worden. Die Maßnahme hat jedoch, wie schon kurz erwähnt, nicht die erwartete Wirkung gehabt, und die Fusion soll wieder rückgängig gemacht werden. Der gemeinsame Direktor Benda hat der Theaterkommission der drei Städte sein Rücktrittsgesuch überreicht, hat dieses aber schließlich dahin abgeändert, daß er die Leitung der Theater in Thorn und Graudenz beibehalten, aber auf Bromberg unter allen Umständen verzichten will. Dagegen will er nach wie vor, wenn auch nur in größeren Zwischenräumen als bisher, mit seinem Opernensemble in Bromberg gastieren. Wie Herr Benda dem Theaterreferenten des „Dz. Bydg." anvertraut hat, ist sein Verzicht auf Bromberg unwiderruflich. Zu seinem Nachfolger in Bromberg empfiehlt er den bisherigen ersten Regisseur Herrn Krokowski. Wie wir aus dem „Słowo Pom." erfahren, spielt bei dieser Theaterkrise auch die finanzielle Krise im Staate eine Rolle. Die Regierung hat bei ihren Sparmaßnahmen auch die Subventionen an die Theater einer Reduktion unterziehen müssen, und so sind auch die zugesagten Subventionen nicht vollständig zur Auszahlung gelangt. Wie das letztgenannte Blatt schreibt, sind für die drei Theater nur rund 100 000 zł gezahlt worden, und das Defizit, das in der Hauptsache in Verpflichtungen der Direktion gegenüber dem Ensemble besteht, beläuft sich auf ungefähr 80 000 zł. Das diesjährige Budget sieht, immer nach dem genannten Thorner Blatt, eine Subvention von 50 000 zł vor.

ln. **Vor dem Schöffengericht** hatten sich die Arbeiter Vincent Ignaszek und Stanisław Jankowiak, sowie der Händler Franz Koter, sämtlich von hier zu verantworten. Sie überfielen am 11. Mai 1924 die diensttuenden Eisenbahnbeamten der Station Rinkau, Rogalski und Borowski, indem sie ohne jede Veranlassung auf die Beamten zu liefen, sie grob beschimpften und ins Gesicht schlugen; außerdem versuchten sie, mit einer Axt eine Tür einzuschlagen. Als dies nicht gelang, ergriffen sie leere Flaschen und hieben auf die Beamten ein. Die Täter konnten nur mit Mühe überwältigt werden. In der Verhandlung entschuldigten sich alle mit großer Trunkenheit; dies wurde auch von den beiden Beamten bestätigt. Der Amtsanwalt beantragte gegen alle drei Angeklagten eine Gefängnisstrafe von je vierzehn Tagen; das Urteil lautet: Ignaszek eine Woche Gefängnis. Jankowiak und Koter je 15 zł Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis.

§ **Holzverkaufstermin.** Am 8. März 9½ Uhr früh findet im Redlak'schen Lokale in Groß Bartelsee, Thornerstr. 185, eine Versteigerung von Brennholz aus der Staatlichen Oberförsterei Groß Bartelsee statt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bromberg Ost! Generalversammlung am 3. März, 8 Uhr abends, im Vereinslokal, mit der satzungsmäßigen Tagesordnung. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich, da Wichtiges auf der Tagesordnung steht. Der Vorstand. (1970

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am 7. März, vorm. 11 Uhr, bei Wichert („Alt-Bromberg"). Vortrag über poln. Literatur von Oberlehrer Lang-Bromberg. (1971

* * *

oo. **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 1. März. Die Jagdverpachtung der hiesigen Gemeinde ist vom 8. März auf 18. März verlegt worden. Es haben jedoch nur Gemeindeangehörige von hier, dagegen keine auswärtigen Fremden, wie zuerst bekannt gemacht wurde, Zutritt. — Die gepflasterte Hauptstraße durch unsern Ort wurde von den daran wohnenden Bürgern freiwillig vom angehäuften Schmutz gereinigt. Hoffentlich werden sich nun auch die Gespanne finden zum Fortfahren der zusammengekehrten Modderhaufen.

ak **Nakel** (Nakło), 28. Februar. Die Diebstähle und Überfälle nehmen hier überhand, trotz der großen Zahl von Gendarmen, die am Orte stationiert sind. So wurden am Mittwoch abend auf dem Schwarzen Weg (Aleje Mickiewicza) die Frau Baumeister Sonntag und ihr Dienstmädchen von zwei Strolchen angefallen und ihrer Handtaschen beraubt. Die Frau Baumeister erlitt dadurch einen Schaden von 100 zł. Beide waren an diesem Tage zur Passionsandacht gewesen und auf dem Nachhausewege sind sie dann in dieser dunklen Straße den Räubern zum Opfer gefallen. In der allgemeinen Finsternis entkamen die Täter unerkannt. Schon im vorigen Jahre hatten sie Frau Sonntag in ihrem Anwesen selbst aufgesucht, wurden aber damals verscheucht. — Bei einem alten Bürger brachen Spitzbuben des Nachts in die Wohnung ein. Bezeichnend ist, daß der Herr weitere Auskunft verweigert, wahrscheinlich, um auf diese Art der Rache der Diebe zu entgehen.

* **Posen** (Poznań), 1. März. Besonders schwer geschädigt ist bei der schweren Gasexplosion, wie bereits betont, die Kreuzkirche. Nicht nur, daß sämtliche Scheiben, große wie kleine, durch den Luftdruck zertrümmert sind, hat auch die Mauer der Altarseite und die an dieser Wand befindliche Orgel schweren Schaden erlitten. An dem bekanntlich erst kurz vor dem Ausbruche des Weltkrieges erbauten Pfarrhause hat das Dach auf beiden Seiten schwer gelitten; doch war man bereits am Sonnabend daran gegangen, die Dachschäden wieder in Ordnung zu bringen, um die Hausbewohner vor weiteren Schäden durch etwaige Regengüsse zu sichern. Endlich ist auch das Küsterhaus in Mitleidenschaft gezogen worden. Bekanntlich ist das Gotteshaus der Kreuzkirchengemeinde infolge der schweren Beschädigungen einstweilen nicht gebrauchsfähig. — Aus Verzweiflung wegen Arbeitslosigkeit in den Tod gegangen ist ein etwa 20jähriges junges Mädchen, das gestern abend 10½ Uhr an der Ecke Wały X. Józefa (fr. Nordring) und St. Adalbertstraße im vergifteten Zustande aufgefunden wurde und kurz nach seiner Überführung im Stadtkrankenhause starb. Bei ihr wurde ein Zettel des Inhalts aufgefunden, daß sie sich wegen Arbeitslosigkeit das Leben nimmt, und daß von der Anstellung von Ermittelungen nach ihrer Persönlichkeit abgesehen und der Selbstmord nicht in den Zeitungen bekanntgegeben werden möge; sie sei alleinstehend und habe keine Angehörigen. — Es handelt sich, wie später festgestellt wurde, um die 19jährige Zofja Królikowska aus der St. Adalbertstraße 14/15, die dort bei ihrem Vater gewohnt hatte.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 1. März. Der Raubmörder Koslowski ist ausgeliefert worden. Der Kraftwagenführer Johann Koslowski, der in den späten Abendstunden des 15. September v. J. den Kraftwagenführer Albert Jurczik aus Zoppot, Führer der Autotaxe Nummer 18, auf der Chaussee nach Käsemark ermordet und beraubt hat und der am 18 Oktober v. J. durch den Landjäger in Zeckerick, Kreis Königsberg in der Neumark, festgenommen wurde ist den Danziger Gerichtsbehörden zur Strafverfolgung ausgeliefert worden. Koslowski traf auf dem Wasserwege heute in Danzig ein und ist sofort in Untersuchungshaft genommen worden. Die Ermittelungen dürften in Bälde abgeschlossen werden, sodaß die Verhandlung gegen ihn im Laufe der nächsten Schwurgerichtsperiode wird stattfinden können.

Kleine Rundschau.

* **Schlägerei bei einer Trauung.** Wie aus Prag gemeldet wird, kam es in Orzechowo in Karpatho-Rußland in der Kirche während einer Trauung zu einer großen Schlägerei, sodaß der Pope gezwungen war, Gendarmerie zu Hilfe zu rufen. Bevor diese an Ort und Stelle erschien, war bereits ein Hochzeitsgast getötet, mehrere andere erlitten Verletzungen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. März auf 5,1209 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. März. Danzig: Złoty 67,67—67,83, Ueberweisung Warschau 67,29—67,46, Berlin: Złoty Ueberweisung Warschau oder Posen 54,11—54,39, Kattowitz 54,36—54,64, Genf: Ueberweisung Warschau 70,00, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Neuyork: Ueberweis. Warschau 12,75, Wien: Złoty 91,70—92,70, Ueberweisung Warschau 91,25—91,75, Prag: Złoty 426—429, Ueberweiung Warschau 447—453, Budapest: Złoty 8850—9450, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 31,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00.

Warschauer Börse vom 1. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 37,45—37,19, 37,28—37,10, Neuyork 7,70—7,65, 7,67—7,63, Paris 28,60—28,37¼, 28,45—28,30, Prag 22,65, 22,70—22,60, Schweiz 147,27½, 147,65—146,90, Stockholm —,—, Wien 107,72, 107,99—107,45, Italien —,—.

ℨ **Warschauer Börse.** Warschau, 1. März. Im Laufe des Sonntags hat der Dollarkurs im privaten Verkehr keine Änderung erfahren. Heute morgen wurden für den Dollar im Verkehr zwischen den Banken 7,73 gezahlt, gegen Mittag jedoch 7,75. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 7,63. An der Schwarzen Börse mußte man für den Dollar 7,78 zahlen. Der gesamte Valutaumsatz an der offiziellen Börse belief sich auf 190 000 Dollar, davon 6000 Dollar in Bar. Für den Goldrubel wurden 4,06 gezahlt. Die Kurse der staatlichen Anleihen konnten sich im allgemeinen halten. Auf dem Aktienmarkt herrschte anfangs eine festere Stimmung, allmählich aber schwächte sie sich ab.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. März Geld	Brief	In Reichsmark 27. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.709	1.713	1.711	1.715
—	Kanada . . 1 Dollar	4.179	4.189	4.178	4.188
7.3%	Japan . . . 1 Yen.	1.908	1.912	1.924	1.928
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.18	2.19	2.175	2.185
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.386	20.438	20.388	20.440
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.614	0.616	0.614	0.616
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.93	168.35	167.95	168.37
10%	Athen	6.04	6.06	6.04	6.06
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.055	19.095	19.055	19.095
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.89	81.09
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.565	10.605	10.562	10.602
7%	Italien . . 100 Lira	16.84	16.88	16.855	16.895
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.387	7.407	7.387	7.407
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.01	109.29	109.56	109.34
9%	Lissabon 100 Escuto	21.235	21.285	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.64	90.86	90.99	91.21
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.52	15.56	15.42	15.46
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.415	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.72	80.92	80.705	80.905
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.10	59.24	59.06	59.20
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.74	112.46	112.54
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.14	59.28	59.165	59.305
7%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.872	5.892
12%	Warschau . . 100 Zł.	54.11	54.39	53.66	53.94

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,520 Gd., 123,830 Br., 100 Złoty 67,67 Gd., 67,83 Br., 1 amerik. Dollar 5,1760 Gd., 5,1890 Br., Scheck London 25,1950 Gd., 25,1950 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. — — Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 67,29 Gd., 67,46 Br.

Züricher Börse vom 1. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19³/₈, London 25,25¹⁵/₁₆, Paris 19,27½, Wien 73,27½, Prag 15,38, Italien 208,87½, Holland 208,07½, Bukarest 2,20, Berlin 123,70.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,61 Zł., do. kl. Scheine 7,61 Zł., 1 Pfund Sterling 37,10 Zł., 100 franz. Franken 28,30 Zł., 100 Schweizer Franken 146,90 Zł., 100 deutsche Mark 182,00 Zł., Danziger Gulden 147,22 Zł., österr. Krone 107,45 Zł., tschech. Krone 22,60 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 25,00. 6proz. listy zbożowe 5,20. 8proz. dolar. listy 3,40—3,42. — Industrieaktien: Brzeski-Auto 1.—3. Kl. 2,25. Hartwig-Kantorowicz 1.—2. Em. 2,00. Juno 1.—3. Em. 0,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50—19,00. Ml. i Tart. Wagr. 1.—2. Em. 5,00. Tri 1.—3. Em. 13,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 37,00—39,00, Roggen 18,50—20,50, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,75—32,75, do. (65% inkl. Säcke) 33,25—34,25, **Braugerste** prima 21,00—23,00, Gerste 19,00—20,00, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 20,00—21,00, blaue Lupinen 14,50 bis 16,50, gelbe Lupinen 18,00—20,00, Kartoffelflocken 13,50 bis 14,50, Weizenkleie 16,25—17,25, Roggenkleie (Transaktionspreis), Umsatz 15 To. 14,75, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 20,00 bis 23,00, Fabrikkartoffeln 2,30. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 1. März. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd. ruhig, 13,50—13,62½, Roggen 118pfd. flau, 7,90 bis 7,95, Futtergerste flau, 7,85—8,15, Braugerste 8,25—8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 5,75, Weizenkleie 6,60, Weizenschale 7,25 per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 25,75 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,00 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogr.

Berliner Produktenbericht vom 1. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 250—254, Lieferung März 267—266,50, Mai 271—271,50, Juli 276, fest. Roggen märk. 143—148, pomm. 142—146, Lieferung März 178,50, Mai 170,50, Juli 171,50, fester. Sommergerste 163—187, Winter- und Futtergerste 136—150, stetig. Hafer märk. 154—164, Lieferung März 170 bis 171 und Geld, fest.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, fester. Roggenmehl 21—23, behauptet. Weizenkleie 9,90—10,00, stetig. Roggenkleie 8,85 bis 9,00, stetig.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—33,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20,00—21,50, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00-26,00, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Serradella, neue 26,00—28,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Leinkuchen 19,50—19,90, Trockenschnitzel prompt 8,20—8,50, Sojaschrot 18,80—19,00, Kartoffelflocken 14,40—14,60.

Kartoffeln, weiße, 1,30—1,50, rote 1,05—1,70, gelbfleischige 1,70 bis 1,85 M.

UNAMEL 2718

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 44.

Frieda Wilske
Ernst Lewandowski
Verlobte
Sawada 28. Februar. Gruczno

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Wehrhan** für die trostreichen Worte am Sarge u. Grabe und dem **Ev. Frauen-Kirchenchor** für den zu Herzen gehenden Gesang sagen wir
unsern herzlichsten Dank. 3080
Im Namen d. trauernd. Hinterblieb.
Nakel, d. 1. 3. 26. **Geschwister Kolbe.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 2990

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 1910
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Tanzunterricht!
Neue Kurse für Anfänger beginnen am 15. 3. für Fortgeschrittene am 9. 3.
Anmeldungen erbeten von 11—1 u. 4—7.
M. Toeppe, Gamma 9
Ecke Dworcowa. 3101

13 Państwowa Loterja Klasowa.
66000 Lose, 33000 Gewinne u. 1 Prämie
Hauptgewinne:
1 Prämie zu 250000 Złoty
2 Gewinne „ 150000 „
2 „ „ 100000 „ usw.
Ziehung der I. Kl. 21. u. 22. April.
Lospreis zu jeder Klasse:
$^1/_1$ = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł. 3104
Kolektura Loterji Państwowej
M. Rejewska,
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Sprzedaż przymusowa.
W czwartek, dnia 4 marca, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy ul. Gdańskiej 164, w lokalu p. **Kozłowskiego,** najwięcej dającemu i za gotówkę:
35 butelek różnych wódek i 16 butelek wiśniowego soku.
Preuschoff, 3087
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, den **4. März,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz, ul. Gdańska 164,** im **Lokal des Herrn Kozłowski,** an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 35 Flaschen verschiedene Liköre und 16 Flaschen Kirschsaft.

Bierkisten, Trittleitern
Leitern aller Art, Eimerdeckel. 3056
Massenartikel aus Holz fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Saat-Kartoffeln
Frühe rote Rose, auf dem Sand gewachsen, **Deodara, Preußen,** kleinere und größere Posten, hat abzugeben
Rittergut Starszewo,
p. Laskowice. Tel. 11.

Empfehle mich den geehrt. Herrschaft. zum **Beschneid. d. Obstbäume u. Wein-Ziersträucher.** Führe sämtl. Arbeiten sachgemäß aus. Daselbst sind mehr. 1000 **Gladiolien** billig abzugeben.
Fr. Krause, Landschaftsgärtn., **Bielawki,** Senatorska 87/88. 1916

Zur Saat
Peluschken und Wicken
haben in jeder Menge abzugeben 3013
Kruczyński i Ska
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 105.
Telefon 1323 u. 1333.

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Ein neuer Transport
Fourniere
und zwar Eiche, Pappel, Kiefer, Esche, Buche, Mahagoni, Nußbaum und Ahorn eingegangen,
Verkauf zu sehr günstigen Preisen.
Die Abgabe erfolgt auf Wunsch auch in kleineren Posten
Lloyd Bydgoski
dawniej **Bromberger Schleppschiffahrt**
ul. Grodzka 28/29. Tow. Akc. Tel. Nr. 471, 472, 259.

Magazyn Mód
B. Cyrus
Bydgoszcz — Gdańska 153 *Tel. 1433*
Nur 5 Tage!
Erste Serie *Frühjahrs-Mäntel*
beste Qualität — neueste Fasson
zum Preise von ***80.00 zł*** 3084
Normaler Preis 125.00 bis 160.00 zł.

Prima
oberschl. Steinkohlen und Hüttenkoks
für Industrie und Hausbrand
offeriert 3082
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Tow. Węglowe in Katowice
Filiale Bydgoszcz
Telefon 668. **ulica Dworcowa 34.** Telefon 668.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns Giesche, Akt.-Ges.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Polnischen Sprachunterricht erteilt gründlich. Zu erfragen bei **Ittner,**
1816 Długa 47.

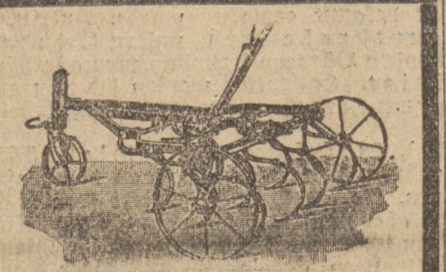
Lehrerin
aus Warschau erteilt **polnischen Unterricht** Anmeldungen v. 5—7 Uhr nachmittags. 1940
Plac Poznański 2,
2 Tr., links.

Wer nimmt 8 Mon. altes Kind,
Mädchen,
in Pflege?
Angebote mit Preis unter **S. 3110** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

St. Hausschneiderin fertigt **Damen- und Kindergarderobe** in und außer dem Hause bei soliden Preisen an.
Herm. Frankego 8, p., l.
1952

Berichtigung.
Unsere Warnung in der Nr. 45 d. Zeitung ist darin zu verstehen, daß das Inkasso für das Adreßbuch Polens nur von **uns direkt** bezw. von Herrn **Stanisław Zieliński,** dortselbst, vorgenommen wird. **Insertionsaufträge für Zeitungen und Zeitschriften** dagegen werden von unserem Vertreter, Herrn **Albert Aronsohn, Bydgoszcz,** Król. Jadwigi 7a, Tel. Nr. 1353, **entgegengenommen** und ist derselbe auch zum Inkasso dieser Beträge berechtigt. 2790
Towarzystwo Reklamy Międzynarodowej
G. m. b. H.
Gen.-Vertr.
Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124.

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 - Tel. 48.



Größtes Maschinenlager
am Platze,
daher **günstigste Preise** und **Zahlungsbedingungen**
bei
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Św. Trójcy 14b Telefon Nr. 79
Pflüge, Eggen, Walzen
Düngerstreumaschinen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen
Kleesämaschinen, Erntemaschinen.
Großes Ersatzteillager.
Reparatur-Werkstatt. 2870

F. v. LOCHOW's Petkus
Original-Saatgut
Original v. Lochows **Petkuser Sommerroggen**
und
Original v. Lochows Petkuser Gelbhafer
hat noch abzugeben die
Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań
Zwierzyniecka 13. 3034 **Telefon 60-77.**

Wir führen
Spar-Konten
in Złoty, Goldzłoty und ausl. Währung
bei höchster Verzinsung u. erledigen
alle bankgeschäftlichen
Umsätze zu günstigen Bedingungen.
Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
Sępólno, alter Markt 11
im eignen Grundstück. 312
Gegründet 1883.

Prima weissen 2745
Bonbonsirup
in Fässern zu 200 kg offeriert billigst
Lukullus, Bydgoszcz,
Tel. 1670. ul. Poznańska 28. Tel. 1670

Drainröhren
4—16 cm Durchmesser, hat abzugeben
Otto Kropf, Dampfziegelei, **Kowalewiec**
p. Pleszew (Bahnhof). 2417

Erlen-Kloben
liefert sofort ab Lager 3114
Górnośląskie
Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
Tel. 138/113. Toruń Kopernika 7.

!! Inserieren bringt Erfolg !!

Browar Wielkopolski
BYDGOSZCZ, Dworcowa 36, Tel. 1608
empfiehlt seine **auserlesenen Biere:**
Märzbier
Bockbier
Malzbier
(Matuś)
2971 **Porter**

Fast umsonst
2937 verkaufen wir um zu räumen:

Herrensocken „gestrickt"	0.95
Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Damen-Handschuhe „gestrickt"	0.95
Kinder-Hüte „Seidentrikot"	0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	1.95
Seidene Schals „extra lang"	1.95
Reform-Hosen „Trikot"	1.95
Wollene Kindersweater „braun"	2.95
Kinder-Lederschuhe (auch Kamelhaar)	3.95
Damen-Hemden „Stickerei"	3.95
Kinder-Lackbesatzschuhe „kleine Fehler"	4.95
Knaben-Anzüge „reine Wolle"	5.95
Damenblusen „angestaubt"	5.95
Seidene Damenhüte „Neuheiten"	5.95
Wollene Damenkleider	9.75
Seidene Damenkleider „fehlerhaft"	9.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Form"	9.75
Damen-Lederhalbschuhe „America"	9.75

Besonders billig:

Kinder-Mäntel „farbig"	9.75
Damen-Lackschuhe „kleine Fehler"	18.50
Damenmäntel „Flausch"	19.50
Damenmäntel „Tuch"	28.50
Damenmäntel „Affenhaut"	38.50
Damenmäntel „Pelzkragen"	48.50

Kein Verkauf an Wiederverkäufer!
Mercedes, Mostowa 2.

Höchstpreise 2014
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Erteile **Unterricht** in **Batik-Malerei**
Gdańska 18, II. 1864

Für die Fastenzeit:
Bratheringe, Rollmopse
beste **Käsesorten**
Sprotten, Bücklinge
Zitronen, Apfelsinen
empfiehlt 2189
F. Ziółkowski,
ulica Kościelna nr. 11.

Chilesalpeter
schwefelsaures Ammoniak
Thomasmehl
Kainit
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 3031

A. Rathke & Sohn, G. m. b. H.
Praust, Freistaat Danzig.
Kulturfläche Areal 75 ha. Gegründet 1840.
Obstbäume, Rosen, Ziergehölzer
aller Art
Gemüse-, Blumen-, Feldsämereien
in bester Beschaffenheit.
Preisliste frei. 3092 **Tel. Danzig 646.**

Tilsiter Käse
beste schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 3051
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa
Wydrzno,
pow. Grudziądz.

Kleinert's Festsaal — Bydgoszcz-Okole
Sonntag, den 7. und Montag, den 8. März
PASSIONS-SPIELE
100 Mitwirkende
Chöre, Massenscenen, Orgelbegleitung, Sologesänge
Hauptdarsteller: **Oratoriensänger Faßnacht-Freiburg i Br., Tenor**
Vorstellungen nachmittags 3 und abends 8 Uhr. Vorverkauf Johnes Buchhandlung, ulica Gdańska, ab Montag. Preise der Plätze: 4, 3 und 2 zł, Stehplatz 1 zł exklusive Steuer. Die 3-Uhr-Vorstellung ist nur für Schüler. Eintritt 50 gr. exkl. Steuer
Das geehrte auswärtige Publikum wird höflichst gebeten, sich rechtzeitig Vorverkauf-Eintrittskarten zu sichern. 2910

Echt. Schnauzer zum Decken
gesucht. Offert. unter **D. 3091** an d. Gst. d. Z.

Alt Bromberg.
Täglich
Konzert
Trio. 3085

Dienstag, d. 9. März, abends 8 Uhr, i. d. **Deutschen Bühne**
Heitere Kunst
Josma Selim
Ralph Benatzky.
Programm:
I. Abt.: **Carrière!** Roman eines Mädchens in 5 Chansons.
II. Abt.: **Durch eine rosenrote Brille.** Chansons von heute und morgen.
Karten für Mitglieder 5.50, 4.50, 3.25, 2.25, 1.75 zł; für Nichtmitglieder 6.—, 5.—, 3.75, 2.75, 2.25 zł in der Buchhdlg. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19. 3107

KINO KRISTAL.
Nur noch 3 Tage
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag unwiderruflich zum letzten Male
Auftreten der Könige des Humors, der Lieblinge des Publikums
Pat und Patachon
in ihrer neuesten Darbietung:
„Milliardäre"
Aktuelles Lustspiel voll köstlichen Humors in **8** großen Akten.
Dazu: **Das große Beiprogramm.**
Beginn 6.40, 8.40. 3108 **Beginn 6.40, 8.40.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 5. März 1926, abends 7½ Uhr:
zu ermäßigt. Preisen:
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von W. von Goethe
Musik von Beethoven.
Eintrittskarten Dienstag bis einschließlich Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr abends an der Theaterkasse. 3015
Sonntag, d. 7. März 26, nachmittags 3 Uhr
zu ermäßigt. Preisen
Marietta.
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden.
Gesangstexte von Willi Kollo.
Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten Dienstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Pommerellen.

Verzeichnis der Jahrmärkte sowie Vieh- und Pferdemärkte im Monat März.

Alt-Kischau (Kr. Berent): 16. März KVP. Bislaw (Kr. Tuchel): 17. März VP. Bruß (Kr. Konitz): 9. März KVP. Dirschau: 15. März K, 19. März VP. Gardschau (Kr. Dirschau): 27. März Schw. Kamien (Kr. Zempelburg): 25. März KVP. Karthaus: 10. März KVP. Kirchensahn (Kr. Mewe): 11. März KVP. Konitz: 11. März KVP. Lienfelde (Kr. Berent): 30. März KVP. Lippusch (Kr. Berent): 25. März KVP. Long (Kr. Konitz): 25. März KVP. Mewe: 13. März VP. Neuenburg (Kr. Schwetz): 25. März KVP. Neustadt: 4. März KVP. Pelplin (Kr. Dirschau): 24. März VP. Sierakowitz (Kr. Karthaus): 16. März VP. Starogard: 24. März VPSchw. Stendsitz (Kr. Karthaus): 18. März KVP. Zempelburg: 23. März VP. Freie Stadt Danzig. Danzig: 31. März (2) P. Lamenstein: (Gr. Trampken) 18. März VPSchw.

2. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Kreiswirtschaftsverband Wilka.** Am 24. Februar fand in Graudenz die Generalversammlung des Kreiswirtschaftsverbandes „Wilka" statt. Die äußerst starke Beteiligung der Landbevölkerung zeigte, wie sehr die Not der Landwirte zur Erkenntnis der Notwendigkeit des engen Zusammenschlusses überall geführt hat. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Temme, Dombrowken, gedachte bei seiner Eröffnungsansprache der verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedenken sich die Versammlung von den Plätzen erhob, und erteilte dann dem Direktor Gerlich das Wort zum geschäftlichen Bericht. Herr Gerlich gab in großen Zügen ein klares Bild der Landwirtschaft und ihrer Not. Im Geschäftsbericht wurde die erfreuliche Tatsache festgestellt, daß der Kreiswirtschaftsverband im letzten Jahr einen Zuwachs von über 250 Mitgliedern hatte, und daß auch die Beiträge so eingegangen sind, daß der Etat der „Wilka" innegehalten werden konnte, einschließlich der Abgabe für den Landbund. Die neuen Beiträge und der neue Etat für 1926 wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Diskussion ergab den festen Willen sowohl des Vorstandes wie aller Mitglieder, im neuen Jahr mit aller Energie dafür zu sorgen, daß diejenigen Berufsgenossen, die sich heute noch von ihrer Organisation fern halten, aber die Vorteile von deren Arbeit einstecken, veranlaßt werden, ihrem Berufsverbande beizutreten. Die Zeiten sind zu ernst, als daß die Drückebergerei Einzelner noch weiter geduldet werden kann. „Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns", so klang es aus den Urteilen vieler Mitglieder immer wieder hervor. Wir bilden heute eine Notgemeinschaft und haben das Recht, zu verlangen, daß alle, die die Früchte unserer Arbeit pflücken, auch in unseren Reihen stehen. In diesem Sinne wurde einstimmig beschlossen, daß die Geschäftsstelle und auch die Mitglieder keinen Berufsgenossen mehr beraten oder ihm zur Seite stehen, wenn er nicht Mitglied des Verbandes ist. Wer nicht zu uns gehört, wird, wenn er uns braucht, vor geschlossene Türen kommen. Das ist der Grundsatz, der heute hier, ebenso wie bei unseren anderen großen Organisationen, zur Richtschnur gemacht worden ist. Die Versammlung brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Erkenntnis dieser Notwendigkeit auch den letzten Landwirt in seinem eigensten Interesse in diesem Jahre in die Reihen des Landbundes führen wird, und die Versammelten selbst werden die Werbung der noch ausstehenden Berufsgenossen energisch in die Hand nehmen. Zum Schluß der Versammlung wurde noch eine größere Reihe von Einzelfragen besprochen und durchberaten. Leider hatte Herr Senator Hasbach, der an der Versammlung teilnehmen wollte, telephonisch absagen lassen, da die politischen Verhältnisse seine Anwesenheit in Warschau erforderlich machten. Es kann der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß in Zukunft alle Versammlungen der „Wilka" so gut besucht werden und daß so wertvolle sachliche Besprechungen stattfinden, wie auf der diesjährigen Generalversammlung. *

* **Billige Küche.** Der Verband der erwerbslosen geistigen Arbeiter hat eine billige Küche eröffnet. Die Mitglieder erhalten für 40 gr zwei Gänge. Hierauf reflektierende Verbandsangehörige müssen sich im Sekretariat, Groblowa (Grabenstraße) 38/39 I („Nowy Swiat") während der Stunden von 10—2 Uhr melden. *

* **Drei Wohnungsschwindler** namens Domagalski, Groszewski und Stawicki wurden von der Polizei arretiert. Sie haben Wohnungssuchenden für gar nicht vorhandene Wohnungen Abstandsgeld oder Vorausmiete abgelockt. Einer oder zwei spielten den Wohnungsinhaber, und der dritte den Hauswirt. Wenn die Zahlung erfolgt war, verschwanden die Betrüger. Sie haben so eine erhebliche Summe Geld erbeutet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heitere Kunst: Josma Selim — Ralph Benatzky. Nach dem außerordentlichen Erfolg des Poznjak-Trios sieht man der nächsten Veranstaltung der Buchhandlung Arnold Kriedte mit großer Erwartung entgegen, denn dieser am Mittwoch, den 10. März, im Gemeindehause stattfindende „Heitere Kunstabend" mit dem Wiener Künstlerpaar Josma Selim und Ralph Benatzky wird für Graudenz eine künstlerische Sensation sein. Josma Selim ist der ausgesprochene Liebling der Wiener, sie ist die wienerische Yvette Gilbert. Sie zaubert die Zeit der Kirschholzmöbel und der Krinoline, die Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, in die Gegenwart zurück. Ihre wundervoll geschulte Stimme, ihr Humor, ihr Spiel reißt die Zuhörer mit, daß sie glauben, ein Märchen zu erleben. Wohl selten ist eine Künstlerin in allen Großstädten mit einer gleichen Begeisterung aufgenommen worden. Wir werden in den nächsten Tagen einige dieser begeisterten Pressestimmen zum Abdruck bringen. Dr. Ralph Benatzky, ihr Gatte, ist ein sehr bekannter Dichter und Komponist, er hat auch die Chansons, die zum Vortrag kommen, verfaßt und komponiert und begleitet Josma Selim am Flügel. Viele Lieder und andere Tänze, die heute überall gesungen und getanzt werden, sind von ihm, so das Shimmy-Lied „Für dich" aus der gleichnamigen Revue, das bei dem letzten Maskenball der Deutschen Bühne von der Danziger Kapelle immer wieder gespielt werden mußte. Es wird daher auch alle Musikfreunde interessieren, den Komponisten persönlich kennenzulernen. Trotz dieser außergewöhnlichen Darbietung sind die Eintrittspreise auch für diesen „Heiteren Kunstabend" niedrig angesetzt worden, damit weite Kreise sich den Kunstgenuß leisten können. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (3003 *

Thorn (Toruń).

—* **Ein Delegat des Justizministeriums** ist in diesen Tagen zwecks Untersuchung des hiesigen Gerichtswesens eingetroffen. Wie das „Słowo Pom." berichtet, hängt die Ankunft des obigen Delegaten mit Unregelmäßigkeiten in der Leitung des hiesigen Gerichtsgefängnisses zusammen. **

—* **Zu einem Zusammenstoß** zwischen zwei Automobilen kam es am vergangenen Sonntag in den Nachmittagsstunden. Vom Altstädtischen Markt kam in die Breite Straße (Szeroka) in forschem Tempo ein kleines Fordauto, als gerade aus der Baderstraße (Łazienna) in flottem Tempo ein großes Sechssitzer-Fiatauto in die Breite Straße einbog. Der Zusammenprall wurde durch rechtzeitiges Bremsen abgeschwächt; trotzdem erlitt der kleine „Ford" schwere Beschädigungen und mußte fortgeschleppt werden, wogegen der „Fiat" stolz weiterfuhr. Die Insassen kamen auf beiden Seiten mit dem Schreck davon. * *

—* **Culmsee** (Chełmża), 2. März. Seit längerer Zeit herrscht hier eine Scharlachepidemie, die trotz aller Gegenmaßnahmen nicht zu bekämpfen ist. In letzter Zeit hat man die Häuser, in welchen diese Krankheit herrscht, durch Warnungsplakate kenntlich gemacht.

* **Dirschau,** 2. März. 400 Zentner Kohlen sollen in nächster Zeit an die hiesigen Arbeitslosen kostenlos zur Verteilung gelangen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 2. März. Ein trauriges Bild von Verwahrlosung boten kürzlich ein Mädchen von etwa sieben und ein Knabe von etwa fünf Jahren in der Seestraße. Beide Kinder waren so betrunken, daß sie sich auf offener Straße übergaben. Trotzdem tranken sie aus einer im Besitze des Mädchens befindlichen Flasche anscheinend „Brennabor"; denn der Junge schüttelte sich vor offenbarem Abscheu.

\# **Neuenburg** (Nowe), 2. März. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am 25. Februar in Neuenburg statt. An Pferden war wohl reichlich Auftrieb, jedoch größtenteils nur Arbeitsmaterial. Von den wenigen guten Pferden brachten die teuersten 500, mittlere Arbeitspferde 200—400, minderwertige Tiere 100—200 zł. Luxuspferde fehlten ganz. Bei geringem Auftrieb an Rindvieh war Jungvieh fast gar nicht zu haben. Milchkühe besserer Qualität wurden mit 200—400, geringere Exemplare mit 150—200 zł gehandelt. Das Gesamtgeschäft litt sehr unter Geldmangel. Die Händler aus Kongreßpolen waren auch dieses mal nicht zugelassen. Einige hiesige Geschäftsleute boten Holzpantoffeln, Schuhwaren, Körbe, andere Verkäufer wieder Fleisch- und Backwaren an. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt hier brachte nur so wenig Butter, daß deren Preis von 2.70 auf 2.90 sich erhöhte. Vorzeitiges Aufkaufen durch Händler ist besonders bei jetzigem Stand des Złoty wohl die Veranlassung hierzu. Eier waren schon für 1.90—2 die Mandel zu haben. Kartoffeln wurden mit 2.80 der Zentner abgegeben. Von Hühnern wurden kleinere mit 2—2.50, größere mit 3—3.50 angeboten. Frische Ostseeheringe waren für 40—50 gr erhältlich.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 1. März. Nun werden auch in unserem sonst friedlichen und ruhigen Städtchen Einbrüche verübt. So brachen Diebe — drei Arbeitslose aus Kongreßpolen — am Sonnabend in das Geschäft der Gebrüder Goehrendt ein und entwendeten eine ¾ Rolle Käse; dieser wurde am nächsten Morgen in einer Wagenremise gefunden und zurückgegeben; die Diebe wurden gestern verhaftet. — Im Gymnasium sind alle Schulgelder in Höhe von 3000 Złoty gestohlen. — Im deutschen Privatgymnasium wurde auch eingebrochen, aber nur ein Armband mitgenommen, weil die Einbrecher an weiterer „Arbeit" gestört wurden und flohen. Es sollen auch den Konfektionsgeschäften Besuche abgestattet worden und einige Anzüge gestohlen sein. — Heute Abnahme und Verladen von Fettschweinen nach Danzig, 50 Stück; erster Klasse 75—78, zweiter 70—75, dritter 65—70 Złoty der Zentner Lebendgewicht.

Wf. **Soldau** (Działdowo), 1. März. In der Gemeinde Klein Lensk (Mały Łeck) fand am 28. Februar nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der Schulklasse die Gemeindevertreterwahl statt. Von 127 eingetragenen stimmberechtigten Personen haben 95 ihre Stimmzettel abgegeben, und zwar Liste 1 erhielt 42 Stimmen (deutsche) und die Liste 2 erhielt 53 Stimmen (Polen), mithin sind drei deutsche und vier polnische Vertreter gewählt worden. Ob diese Wahl aber die Bestätigung erhalten wird, ist eine Frage, da gegen die Aufstellung der Liste 2 von dem Vertrauensmann der Liste Nr. 1 am 13. Februar bei der Behörde Protest mit der Begründung eingelegt worden ist, weil die Aufstellung und Vervollständigung in der Nacht vom 11. zum 12. Februar erfolgt ist.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 1. März. In dem sensationellen Prozeß des im Jahre 1913 im Schloßpark von Teresin ermordeten Fürsten Drucki-Lubecki hielt das polnische Appellationsgericht ebenso wie das frühere russische Gericht die Indizien gegen den des Mordes angeklagten Baron Bisping für schlüssig. Das Gericht bestätigte nach 14tägiger Verhandlung das Urteil der ersten Instanz auf vier Jahre Zwangsarbeit, ermäßigte die Strafe auf Grund des Amnestieerlasses jedoch auf ein Drittel und verfügte die sofortige Verhaftung Bispings, die gegen eine Kaution von 10 000 Złoty aufgehoben werden kann. Der Baron Bisping bestreitet seine Schuld an dem Mord. Eigenartig bleibt, daß Bisping selbst die Wiederaufnahme seines Prozesses herbeigeführt hat, um sich zu rehabilitieren.

Die polnische Kali-Industrie

hat in den letzten Jahren eine aufsteigende Entwicklung genommen. Man kann sogar sagen, daß es ihr im wesentlichen geglückt ist, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das ganze Land bedrücken, verhältnismäßig leicht zu überwinden. Diese Tatsache erklärt sich in erster Linie daraus, daß eine Reihe neuer Vorkommen an Kalisalzen in Stebnik und Kałusz, den Hauptfundorten, entdeckt wurde, wodurch eine beträchtliche Steigerung der Produktion erzielt worden ist. Hinzu kam, daß es auch der Staat, soweit er dazu imstande war, an finanzieller Hilfe nicht fehlen ließ. Die Absatzmöglichkeiten der Kali-Industrie im Inlande sind günstig, da die Landwirtschaft an sich starken Bedarf an künstlichen Düngemitteln hat. Bisher konnte sogar die einheimische Versorgung mit Kalisalzen von der Industrie nur zum Teil befriedigt werden, so daß umfangreiche Mengen aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, eingeführt werden müssen. Die Hoffnungen zwar, die in der polnischen Presse an die neuen Kalivorkommen geknüpft werden, müssen als stark übertrieben gelten. Man glaubt nämlich, daß es gelingen werde, durch die Ausbeutung dieser Funde die überragende Stellung der deutschen Kali-Industrie allmählich zu beseitigen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Kalivorkommen in Stebnik und Kałusz zwar nicht unbedeutend und auch qualitativ einigermaßen ansprechend sind. Sowohl in Kałusz als auch in Stebnik sollen aber die in den Schächten angetroffenen Lager nicht durchgehend sein, so daß der Abbau nicht allzu billig sein dürfte. Maßgebende Fachkreise versichern, daß selbst wenn die polnischen Kalivorkommen schärfer als bisher ausgebeutet werden würden, sie keine Gefahr für die deutsche Kali-Industrie darstellen. Es könnte Polen vielleicht gelingen, zeitweilig den Markt in gewisser Weise zu beeinflussen, immerhin ist die frachtliche Lage für einen starken Wettbewerb auf dem Weltmarkt ungünstig. Hinzu kommt, daß das deutsche Produkt dem polnischen an Qualität zweifellos überlegen ist, so daß z. B. die polnische Landwirtschaft vielfach lieber aus Deutschland verarbeitete, hochwertige Düngesalze bezieht, als die verhältnismäßig stackstoffarmen polnischen Rohsalze. Die Konzentrierung und Veredelung der Kalisalze ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, welche die polnische Kali-Industrie in Zukunft zu lösen haben wird, wenn sie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig werden will. Über die Kaliproduktion in den letzten Jahre gibt folgende Statistik Auskunft:

1919:	1920:	1921:	1922:	1923:	1924:	1925: (b. 1.10.)
2500	10 300	15 500	46 000	61 500	81 400	140 000 To.

Die Produktion im Jahre 1913 betrug nur 2300 To. Bis 1922 beziehen sich die Produktionsziffern nur auf das Bergwerk Kałusz, vom Jahre 1923 ab tritt Stebnik als neu entdecktes Lager hinzu. In Vorkriegszeiten wurden außerordentlich beträchtliche Mengen an Kalisalzen aus Deutschland, das damals reiche Kaligruben in Elsaß-Lothringen zur Verfügung hatte, nach Polen importiert. Im Jahre 1913 belief sich diese Einfuhr auf etwa 500 000 To. Sie hat dann nach dem Kriege erheblich nachgelassen, ist aber auch jetzt noch ziemlich bedeutend. Im Jahre 1922 wurden etwa 60 000 To., im Jahre 1923 über 100 000 To., im Jahre 1924 35 000 To., und im ersten Halbjahr 1925 etwa 44 000 To. aus Deutschland eingeführt. Die Absatzverhältnisse im Inlande haben sich für die polnische Kali-Industrie in den letzten Monaten insofern verschärft, als sich die Lage der Landwirtschaft nicht gebessert, sondern im Gegenteil verschlechtert hat. Den Wettbewerb der deutschen Kalisalze bemüht sich die Industrie dadurch zu erschweren, daß sie bei den zuständigen Stellen aufs Nachdrücklichste gegen die in den Handelsvertragsverhandlungen von deutscher Seite geforderte Aufhebung der Einfuhrzölle für Kali protestiert. Eine Zollbefreiung will man nur für die Mengen zugestehen, die zur Deckung des die inländische Produktion übersteigenden Verbrauchs eingeführt werden müssen. Weitere Forderungen der Kali-Industrie beziehen sich auf eine gründliche Revision der Transporttarife. So beträgt z. B. gegenwärtig der Tarif für Kainit, der 330 Zł. je 15 To. loko Grube kostet, 260 Zł. bis Pommerellen bzw. Großpolen. — Die Ausfuhr von Kalisalzen (Kainit und Sylvinit) aus Polen belief sich im Jahre 1924 auf 24 500 To., im Jahre 1925 auf 44 300 To.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Philipp M. in J. Sie können vorläufig nur die rückständigen Zinsen vom 1. 7. 24 bis jetzt einklagen, da der Schuldner bezüglich des Kapitals das Recht des Zahlungsaufschubs bis 1. 1. 27 hat.

H. 1855, Grudziądz. Das Kapital hatte einen Goldwert von 23 333 Zł. Davon können etwa 60 Prozent — ein fester Satz ist im Gesetz nicht angegeben — = 13 999,80 Zł. von dem jetzigen Besitzer, der vertraglich persönlicher Schuldner geworden ist, beansprucht werden. — Die nicht verjährten Zinsen sind entsprechend dem Aufwertungsbetrage zu dem alten Zinssatz nachzuzahlen, also 5 Prozent von 13 999,80 Zł., vorausgesetzt, daß Ihnen dieser Aufwertungssatz zugebilligt wird. Da Zinsen in vier Jahren verjähren, sind die Zinsen von 1921 verjährt.

J. B. in Dr. 1. 15 Prozent = 499,95 Zł. Sie können doch warten, bis Gläubiger sich meldet. 2. Sie haben 15 Prozent = 21,60 Zł. zu beanspruchen.

Thorn.

Zuschneide-Kursus in Damen- u. Kindergarderobe sowie Damen- u. Herrenwäsche. Bartz, Toruń, Różanna 5 (Eingang Bäckerstr.) 3076

Fette Sprotten Flundern Bücklinge usw. i. 7 u. 15 Pfd.-Kisten empfiehlt C. Frisch, Versandh. Przedzamcze (Schlosserstr.) Nr. 10. 3079

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft haben wir abzugeben:
3 Jauchefässer f. ganz neu, 800-900 l fassend,
1 Riemenschneider.
1 Egge,
2 Pflüge. 2966
1 Kultivator,
1 stark. Volk Bienen, Schleudermaschinen u. neue Kanettkörbe.
Anfragen sind zu richt. unter B. 3365 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Pfaff-Nähmaschinen 2803
Fahrräder u. Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme. 40jähr. Praxis.
A. Renné, Toruń, Piekary 43.

Sämtliche Schreibwaren für Büro und Kontor halte ich in nur guten, langjährig bewährten Qualitäten am Lager: Kontobücher, Farbbänder, Farbtücher Kohlepapier, Blei- und Zeichenstifte Büroleim, Radiermittel, Musterbeutel, Lohntüten, Umschläge, Briefpapiere usw.
Justus Wallis, Toruń
gegr. 1853. Schreibwarenhaus gegr. 1853.

Piano, schwarz, gut erhalt., verk. preiswert Zabel, Toruń, Kazim. Jagiellończyka Nr. 6 (fr. Albrechtstr.) 3078

Piano gegen bar zu kaufen ges. Angebote unt. K. 3095 an Annoncen-Exped. Wallis, Toruń. 3077

Alte künstliche **Gebisse** u. Zähne mit Stiften (Platin) kauft u. zahlt immer noch gut 2942 Uhrmachergeschäft Toruń, Katarzyna 12.

Honig Pfd. 2,90, garantiert rein, **Räucherwaren, Käse — Butter** empfehlen vorm. Dammann & Kordes, Altst. Markt 31/32. 3036 Telefon 51.

Deutsche Bühne in Toruń T. z. Am Mittwoch u. Sonntag dieser Woche **keine Vorstellung.** In Vorbereitung: **Die Gegenkandidaten.**

Graudenz.

Frühbeetfenster Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert **A. Heyer, Grudziądz,** Frühbeetfensterfabrik. 211

Drucksachen in geschmackvoller Ausführung, zu billigen Preisen. A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 16.

Deutsche Bühne Grudziądz. Mittwoch, den 3. März 26 abends 8 Uhr im Gemeindehause Zum ersten Male: **„Die Frau ohne Kuß"** Operette in 3 Akten von Walter Kollo. Sonntag, den 7. März 26: „Die Frau ohne Kuß". Reserv. Karten bis 5. 3. cr. im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. 2874



Pianos

in hervorragender Qualität kauft man **zu sehr billigen Preisen** aus der Pianoforte-Fabrik und Grosshandlung

B. Sommerfeld

Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz
ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.
Gegr. 1905. 2805

Wir bieten an zur Saat:

Ackermanns Danubiagerste, Absaat,
frühreif, für leichte und milde Böden.

Dippes Ueberwinderhafer
für mittlere und bessere Böden geeignet.

Eckendorfer Rübensamen, gelb u. rot.

Wir suchen zu kaufen:

Felderbsen u. Viktoriaerbsen, Saatwicken, Seradella und Kleesaaten.

Pruszczer Spar- und Darlehnskassenverein,
3016 Sp. z. z n. o.,
Raiffeisenverein,
Pruszcz, pow. Swiecie.



„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 2804

Geldmarkt

Monatl. 6% Gewinnbet. Suche **6000 zł** auf Dollarbasis f. 3 Monat geg. erstklass. hypothek. Sicherh. Offert. unter **L. 1929** a. d. Gschst. d. Z.

Heirat

Jg., geb., ev. **Mädchen** sucht auf diesem Wege pass. Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Off. mögl. m. Bild u. **U. 1950** a. d. Gst.

Offene Stellen

Wirtschafter
ev., zuverläss., unverh., 35—40 J. alt, sof. **gesucht.** Off. m. Zeugn., Geh.-Anspr. u. **Witwe E. 2617** an d. Geschst. dies. Zeitung.

Zum 1.4.26 wird ein junger, evangl.
2. Beamter
gesucht. Poln. Sprache Bedingung, möglichst auch Schrift. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen erbeten.
Gutsverw. Kawęczyn b. Gniewkowo. 2094

Gesucht zum 1. April
unverh. Beamten
für mittleres Gut unt. meiner Leitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf erbeten. 2995
Berendt, Gutsbesitzer **Pawłówek,** pocz. Okole, pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. 26 **Landwirtssohn** als
Eleven
mit polnischen Sprachkenntnissen. 2961
Rübner, Czarnowo, pow. Toruń.

Von sof. od. 1. April suche für 1500 Morg. große Rüben-, Weizen- und Samenwirtschaft mit groß. Viehhaltung
Eleven.
Evangel. Besitzersöhne bevorzugt. Lebenslauf einsenden.
Ebendaselbst findet unverheirateter
Gärtner 3014
Stellung. Nur erste Kraft, selbstarbeitend. Off. mit Zeugnisabschriften an **Tilk,** dobr. ryc. **Słomowo,** poczta Siemoń, pow. Toruń.

Suche zum 1. Mai **evangl.**
Rechnungsführer
vertraut mit Buchführung der D. L. G. Derselbe muß Hof- und Speicher-Verwaltung übernehmen, Interesse für Viehzucht u. -Fütterung haben. Zeugnisabschriften usw. an
Grams, Radziejewo b. Starogard. 3097

Molkereiverwalter
sucht Genossenschaftsmolkerei in Byszewo, Kr. Bydgoszcz, vom 1. April, wenn mögl. auch früher. Poln. Spr. Beding. Bewerb. nebst Zeugnis-Abschr. nimmt entgegen 1923
M. Rehring, Szokenowo pow. Wierzchucin.

Zur Leitung des wieder aufgenommenen Betriebes einer modernisierten Molkerei in kleiner Stadt mit guter Bahnverbindung **suche** ich 3095

Molkerei-Direktor

mit praktischer und kaufmännischer Erfahrung — auch in feiner Käserei. Beherrschung der poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Antritt jederzeit. Bewerber wollen Lebenslauf mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen senden an Herrn **von Bernuth, Borowo,** bei Czempin.

Stellmacher
mit Burschen
zum 1. April od. später **gesucht,** elektrische Einrichtung vorhanden.
Dom. Jeziórki-Kosztowskie, poczta Nieżychowo, 2929 pow. Wyrzysk.

Solider junger
Kellner 3099
für mein Vereinsbüfett von sofort oder 15. 3. gesucht. Kaution 500 zł. Zeugnisse erbeten. Polnische und deutsche Sprache Bedingung.
Fr. Skorzewski,
Stadthalle Tczew.

Gesucht z. 1. 4. tüchtiger
Gärtner.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. an **Gutsverwaltung Festnitz (Wieszczyc),** Post Resowo, 304 Krs. Tuchola, Pomorze.

Kuhfütterer
der das Melken übernimmt, zu ca. 18 Stück Großvieh und entsprechendem Jungvieh, zum 1. April 26 **gesucht.**
E. Blümke, Tonnin, pow. Wyrzysk. 1917

Büro-Lehrling
für hiesiges Unternehmen per sofort gesucht. Bedingung deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie bessere Schulbildung. Angebote unter **B. 3105** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllerlehrling
gesucht von 2977
H. Pauly,
Mühle Gruczno, pow. Swiecie.

Gesucht für 1. April
Lehrerin (Lehrer)
m. Unterrichtserlaubn. für 2 Knaben v. 7 und 9 Jahren. 2969
Oehlrich,
Mała Turza p. Płośnica, pow. Działdowo

Eine eingespielte, tüchtige
Klavierspielerin
wird gesucht.
Hotel Pomorski
Kościerzyna. 2919

Gesucht zum baldigen Antritt
ev. Wirtin
mit bescheidenen Ansprüchen für Dauerstellung mit gutem Gehalt von klein. Gutshaushalt Kreis Wirsitz. Gefl. Off. unt. **N. 3090** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtin
oder
Stütze
die gut kocht, backt, einweckt und Federviehzucht versteht, für Gutshaushalt Nähe Brombergs **gesucht.** Off. m. Zeugnis unter **K. 3069** a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. ein ordentl., evgl.
Dienstmädchen
das sich vor kein. häusl. Arbeit scheut, a. liebst. Waise, weil kinderloses Ehepaar. Offert. mit Gehaltsansprüch. unt. **M. 3072** a. d. G. d. Z.

Für Villenhaushalt wird ein ev., tüchtiges, ehrliches **Mädchen** als **Alleinmädchen** ges.
1939 **Nakielska Nr. 65.**

Evgl. älteres, zuverläss.
Mädchen
v. Lande f. einf. Beamt.-Haush. i. Kleinstadt z. 15. 3. od. 1. 4. ges. Off. u. **B. 1945** a. d. Gschst. d. Z.

1 Kochlehrfräulein
kann von sofort eingestellt werden. 1951
Hotel Wyktorja.

Frau zur Wäsche u. **Aufwartung** gesucht. Schriftl. Meldung unt. **W. 1961** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche vom 1. April 1926 evtl. früher, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle als erster od. alleiniger
Beamter
auf mittlerem Gut, der nach allgemeiner Disposition selbständig wirtschaften kann. Bin evangl., unverh., firm im Poln., Rübenbau, sowie mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut. Gefl. Offerten unt. **W. 2837** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Inspektor, 49 J. alt, evgl., verh., ohne Kind., beid. Landesspr. mächt., a. Gutsvorstandsgesch., prima Zeugn. vorh., disponiert auch selbst., sucht von sof. od. 1. 7. 26 **Stellung** als
Inspektor oder Hofverwalter.
Gefl. Off. unt. **O. 1573** an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn
20 Jahre alt, ev., Ob. Sek.-Reife, der seine Lehrzeit beendet hat und seit 1. 4. 25 als Hofbeamter tätig ist,
sucht Stellung
auf mittl. Gute direkt u. Leit. des Prinzipals. Off. unter **K. 2757** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

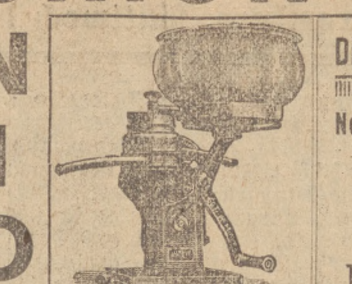
Bestempfohlener, zuverl., gelernter
Forstmann
27 Jahre alt, unverh., kath., beherrscht beide Sprachen in Wort u. Schrift, in allen forst- u. jagdlichen Zweigen gut bewandert, und scharf geg. Raubzeug, auch mit Fischerei vertraut, sucht Stellung. Offerten unter **A. 2968** an die Geschst. d. Bl.

Älterer Kaufmann
bilanzsicherer Hauptbuchhalter u. **Prokurist,** zuletzt 18 Jahre in landw. Maschinenfabrik, **sucht** wegen Liquidation des Unternehmens anderweit **Vertrauensstellung** od. **Vertretung** für **Posen.** Gfl. Off. unt. **M. 2899** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erb.

Int. jg. Kaufmann
m. Handelsmatura u. einj. Büropraxis sucht Stllg. Beherrsche grdl. in Wort u. Schrift die deutsch-poln. u. teilw. die russ. Sprache, habe genaue Kenntnis der deutsch. u. poln. Handelskorrespond., dopp. Buchf., Gabelsbergsch. Stenogr., u. schr. auf d. Masch., versch. Systeme Off. u. **R. 2900** a. d. Gsch.

Suche v. 1. 4. 1926 e.
Oberschweizerstelle
mit 2—3 Gehilfen, m. gut. Zeugnissen, gute Viehpflege, gute Melke und v. Grund gute Kälberzucht. **Oberschweizer Johann Madry, Sikorowo,** p. Mątwy, pow. Inowrocław. Adressat an der Stelle.
3020

Suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, z. 1. April oder später
Elevenstelle
auf intensiv betrieben. Gut. Gewisse praktische Vorkenntn. vorhanden u. 2 Semester Landw. Hochschule. 2098
Birschel, Olszewko bei Nakło n/Notecią.



UNION

Die Marke des Kenners!
Neuartige Tellerkonstruktion
Vertikaler Kugelfreilauf
Elegante Bauart
Tiefschwarze Emaillierung

UNION-Milchseparatoren 35-750 l

werden preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen, verzollt ab Danzig oder poln. Versandlägern geliefert durch

ERWIN UTHKE, GDAŃSK
Telefon nr. 77788 **Böttchergasse 23-27** T.-A.: Dewexport

Guts- bezw.
Privatsekretärin
evangelisch, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit guten Zeugnissen, **sucht per sofort Stellung.** Off. unter **E. 1839** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur, sucht Stellung, bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter **K. 1795** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Welch D. Herr würde j. **Gärtngehlf.,** evgl., poln. Sprache mächt., aus anst. Familie, ermöglichen,
Chauffeur
zu werden. Gefl. Off. unt. **E. 3006** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtiger, erfahrener
Schneidergeselle
sucht Stellung i. Polen od. in der Freien Stadt Danzig bei sofortigem Antritt. Angeb. erb. an **Bruno Bohn, Starowies,** 1922 poczta Osiek Wielki, pow. Inowrocław.

Sattlergeselle
der eben seine Lehrzeit beendet hat, Sohn achtbarer Eltern, **sucht Arbeit** bei ein. tüchtig. Meister. Angebote zu richten an das **Evangel. Pfarramt Osie,** Pomorze. 3038

Jung. Sattlergeselle
ev., sucht Stellung in einer Werkstatt oder auf einem Gut. 1942
Karl Stölting,
Trzeciewiec, pw. Bydg.

Müllermeister
in allen Zweigen der Müllerei sow. Mühlenbau erfahren, sucht v. sof. od. später **Stellg.,** evtl. a. als Verwalter oder Pächter. 2887 Pa. Referenzen. Meld. unt. **J. 2887** a. d. Gst. dies. Ztg. erbeten.

Erfahrener Müller
mit langj. Zeugnissen **sucht Stellung** v. sof. oder später. Off. u. **R. 1947** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner
aus dem Forstfach, 31 J. alt, led., mit allen gärtnerisch. Teilen aufs beste vertraut, auch Forstkultur, sucht ab 1. April 26 angenehme Dauerstellung. Gefl. Offerten erbittet 2865
B. Bloch, Swarożyn, pow. Tczew.

Invalide
21 Jahre alt, **sucht Stellung** im deutschen Büro als
Hilfsschreiber
oder sonst irgend einer Beschäftigung. Gefl. Offerten unt. **N. 3109** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Verkaufs mein. Objekt. empfehle mein. verheirateten
Diener
zum 1. April. Meldungen in d. Geschäftsst. d. Zeitg. 3037

Kathol. verheirat. **Diener** sucht von sofort od. später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Vorstellg. k. evtl. erfolg. Offerten u. **T. 1949** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht **Stellung.** 1954 **Piaskowski,** Pomorska Nr. 22/23, II, lks.

Hauslehrerin
mit 5jähr. Praxis, ev., musikalisch, sucht zu Ostern 1926 **Stellung.** Offerten unt. **Z. 2964** an die Geschst. d. Bl.

Evangl., gebildetes
Wirtschaftsfrl.,
36 J. alt, sucht von sogl. od. 1. 4. Stellg. in einem bess. Hause als **Hausdame** od. **Wirtschaft.** Gute Zeugnisse vorh. Am liebst. in einem frauenlosen Haushalt. Gefl. Off. unt. **U. 1866** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. ev. Mädchen
sucht Aufnahme auf einem Gute, zur weit. **Erlernung d. Haushalts.** Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **G. 3017** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen
wünscht v. sof. in der Stadt od. a. d. Lande sich als **Stubenmädch.** auszubilden. Off. unt. **S. 1948** a. d. G. d. Z.

Besitzertochter
evgl., in all. Zw. eines Haush. erfahren, **sucht Stellung** v. 15. März od. 1. April, am liebst. in Freist. Danzig. Off. u. **B. 1959** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wohn- u. Geschäftshäuser bis 10000 zł Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 1894

Kaufe u. verkaufe Stadt- u. Landgrundstücke, Villen und Geschäftsläden 1703
Makek, Bydgoszcz, Dworcowa 2. Tel. 1183.

Grundstück
von 40—50 Morgen zu kaufen ges. Bedingung guter Boden und gute Gebäude. Offert. unt. **E. 3370** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3074

Wohnhaus
2 Stöcke, Souter., schöner Garten, im Zentr. **Bydgoszcz,** billig, bei kleiner Anzahlg. zu verk. Eine 6-Zim.-Wohnung wird frei. Off. an **„Kurjer", Bydgoszcz,** Parkowa.
1962

Verkaufe m. ca. 60 Mrg. **Priv. Landwirtschaft** (schriftliche Anfragen zwecklos.) 1960
Oskar Klatt,
Dąbie Nowe,
Bahnstation Brzoza.

Eine junge frischmilchende **Kuh,** 14 Tage nach dem Kalben, sowie eine hochtragend. junge **Kuh** stehen z. Verkauf.
1957 **Dworcowa 47.**

Gesucht
6 junge tiefe anspannfäh.
Zugochsen
für Kopfzug. Gewicht nicht unter 11 Zentner Genaues Angebot unt. **D. 2987** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Kaufe ständig tragende sowie nichttrag. gute
Milchkühe
Józef Borus,
Brodnica n. Dr.
Telefon 160. 3022

Zirka 60
Läuferschweine
im Gewicht von etwa 50 Pfund à Stück, aus gesundem Stalle, sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe erb. **Molkereigenossenschaft Culmsee** 2960 (Mleczarnia Chełmża) Hallera 32. Tel. 2.

Jg. Wolfshündin
abzugeben bei 1826
Brennwald,
Nakielska 108.

Einige schöngezeichn.
Kanarien-Weibchen
Stamm Seifert, hat billig abzugeben 1933
Okole, Jasna 8, 1 r.

Bienen
in ein und drei Beuten, Normalmaß, 3-Etager, von oben und hinten zu bearbeiten, auch **leere Beuten mit Zubehör** verkauft sof. **Prieskorn,** Gärtner,
Linowo,
pow. Grudziądz. 3007

Klavier bezw. **Flügel**
zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Preis. u. **P. 1946** a. d. Geschst. d. Z.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 1911
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Speisezimm., wenig gebr.,
Schlafzimm. billig zu verkauf.
1935 **ul. Sowińskiego 2.**

Eßzimmer
komplett, schwarz, gut erhalt., u. eine **Salonlampe** bill. zu verkauf. **Garbary 20,** II. links, 4-6 nachmittags. 1969

2 Ladentische, fast neu, stehen zum Verkauf. 1958
Dr. Em. Warmińskiego 14

Cutaway mit gestr. Hose mittl. Gr., **weißes Voile-Kleid u. a.** zu verk. **Toruńska 18,** 1 Tr., rechts. 1938

Gut erhalt. **Teppich** 1,75×2 oder 2×3 zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **Z. 1967** a. die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Radio-Apparat
4 Lampen, franz. Fabrikat z. verkaufen. 1963
Zbożowy Rynek 5, I.

Neue „Urania-"
Schreibmaschine
billig zu verkaufen. 1956
Druckerei Ballhausen,
Jezuicka 14.

1 Nähmaschine, Teppich, Spiegel z. verk., **2 möbl. Zimmer** zu vermieten. **Długa 57,** II. lks. 1966

Gutes **Herrn-Fahrrad** z. k. ges. Off. u. **A. 1972** der Deutschen Rundsch.

Drillmaschinen
Fabr. Ventzki, 2 u. 2½ m breit mit 20% unter heutigem Fabrikpreis zu verkaufen. Offert. u. **L. 3071** a. d. Geschst. d. Z.

Prima
Kiefernkloben
p. rm 8,50 zł fr. Waggon ab Station Cekcyn liefert 1953
Stanisl. Marasz,
pow. Tuchola.

Achtung! Achtung!

Etwas für Landwirte! Gute Landwirtschaft im Großen Werder Freistaat von 470 Morgen, mit vollem lebenden und toten Inventar, Wohnhaus 10 Zimmer, Zubehör, Stallungen, Scheune, Speicher, 1 Leutehaus, sofort zu verkaufen. Zur Anzahlg. sind 70000.— Gulden erforderlich.

Kleine Landwirtschaft
Danziger Niederung von 23 Morgen mit Gebäude und Inventar krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zur Anzahlung sind 8000 Gulden erforderlich.

Molkerei und Käserei
im Freistaat mit vollem modernen Betrieb, moderne Maschinen, Dampfmaschine 16 P. S., Milchverträge vorhanden, bei 15000.— Gulden Anzahlung sofort zu verkaufen. 3100

Rathenow, Danzig, Vorstädt. Graben Nr. 21. Tel. 3644.

Akkumulatoren-Platten

35 neue **positive Platten** der Type J 2
60 „ **negative Platten** „ „ J 2
Plattengröße ohne Fahnen 350×170 mm stehen billig zum Verkauf. 2848

Wilh. Buchholz, Ing., BYDGOSZCZ Gdańska 150a.

„Kaufgesuch"

1 gebr. Kamelhaarriemen 18—20 cm br., 15—18 m lg.,
1 gebr. Lederriemen 10—12 cm breit, ca. 15 m lang, desgl. ca.
800 Ztr. Stückkohle u. 2500 Ztr. Erbskohle
Lieferung April, Mai—Juli. 3073
B. Helmchen, Wysoka Wielka, p. Wyrzysk.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 1909 Telefon 1549.

10000 fm kief. Grubenholz
geschält und handelsüblich beschaffen, Raupenfraß ausgeschlossen, in Stempeln geschnitten, in Stärken von 6—21 cm, in Längen von 0,80—3,50 m, vorwiegend Längen bis 1,50 m. Aeußerste Angebote mit Angabe der zu liefernden Menge bei Kassa-Zahlung an
A. Heine, Frankfurt/Oder,
Stiftsplatz 10. 2928

Um das Lager zu räumen, verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen
Bretter, Bohlen, Kantholz usw.
Verkauf nur gegen Barzahlung. 3089
Agrumaria, Mrocza.

Kisten

waggonweise kauft und verladet selbst
Frank, Runowo. 3081
Anmeldungen **Filiale Bydgoszcz,** Tel. 1155.

Fast neuen **Feder-Fleischerwagen** verk.
Kapuścisko, 1941
Fordońska Nr. 10.

Saat-Wicke
kauft 3032
Ldw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Telefon 100

Saat-Kartoffel
„Blücher"
1. Absaat, anerkannt, **abzugeben.**
„Blücher" ist eine gute Speise- und Fabrikkartoffel mit hohem Stärkegehalt, gelber Schale und weißem Fleisch, und gab hier einen Durchschnittsertrag von 228 Ztr. pro preuß. Morg. bei einer Anbaufläche von 80 Morgen. Preis Gegenwert v. 2½ Danz. Gld.
Stockmann,
Olszewka 2839
b. Przepałkowo, powiat Sępólno.

Aepfel abzugeben
p. 10 Pfund 2.— Złoty.
1943 **Toruńska Nr. 168.**

Suche zu kaufen:
30—40 Festmeter
Fichtenstämme
mittlerer Durchmesser 22—35 cm. 3093
E. Goetz,
Wąbrzeźno, Pom.,
Telefon 174.

Pachtungen

Dampf-Sägewerk
mit 1 Gatter u. Holzbearbeitungsmaschin., alles in gutem Zustand, sofort od. spät. zu verpachten. Nähe Stadtbahnhof, inmitt. waldreicher Gegend. Anfr. m. Angabe d. Kautionssumme unt. **J. 3026** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Suche
Stadtwohnung
3—4 **Zimm.** m. Nebenräumen. Unkosten werden vergütet, Zins für 1 Jahr vorausgezahlt. **Brandowska, Św. Trójcy Nr. 12b.** 1944

Wohnungs-Tausch.
Sehr schöne sonnige **4-Zimm.-Wohnung** mit Mädchengel., Bad, Balkon u. all. Zubeh. gegen **2-3 Zimm.,** part., in Gegend Plac Piastowski (Elisabethmkt.) zu tauschen gesucht. **Wileńska** (Boiest.) 9. Hausw. **Guhl**
1973

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
gr. u. sonnig, für 1 od. 2 Person. sofort zu verm.
Schmidtkiewicz,
Sobieskiego 9 (Bahnhof)

Möbliert. Zimmer
separat, evtl. m. Küchenbenutz., sofort zu verm.
1899 **Krakowska 16** I.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, mit und ohne Küchenbenutzung.
Pomorska 22/23, p., lks.
1965